

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: Hellmuth und Erich Schafky,
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigenannahme:
Druckerei Schafky, Breslau 5, Gartenstraße 19
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gepaltene Millimeter-Seite oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Auflagen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntäglich — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

30. September 1935

Nummer 18

Quellen der Kraft

Mitten in schwerem Erleben feiern wir unsere Feste. Niemals in glücklichen Zeiten hat sich uns mit solcher Wucht das Empfinden aufgedrängt, daß wir aus dem Wirrsal der Zeit Zuflucht suchen müssen im Zeitlosen, das uns innere Freiheit gibt und uns in allem Bedrückendem und Demütigenden des äußeren Geschehens aufrecht bleiben läßt. Wir wollen und wir werden nicht zugrunde gehen, wenn wir uns diese innere Unabhängigkeit bewahren und immer wieder erneuern. Vielleicht wird in der Unsicherheit des äußeren Schicksals manchem das Verständnis des Psalmwortes aufgehen: „Wäre nicht deine Lehre mein Ergötzen — ich wäre in meinem Elend zugrunde gegangen.“ Dies Zeitlose, Ewige gibt die Religion. Darum ist sie und sind ihre Feste die ewig unerlöschlichen Quellen geistlicher Kraft. Sie führen uns an alle die großen Probleme des Menschenlebens, zeigen uns seine unvergänglichen Werte, predigen die ewige, oft vergessene Wahrheit, daß es an uns liegt, wozu wir Glück und Unglück formen.

Das erleben wir am Verjöhnungstage. Die Vorstellung, vor Gott Rechenschaft ablegen zu müssen von allem Tun und Lassen, von jedem Wort und jedem Gedanken müßte uns niederwerfen, weil der Gedanke an Irrtum und Schuld, an unsere menschliche Schwäche und Unvollkommenheit sich damit verbindet. Nur der Tod oder der Böswillige, nur wer sich selbst vergöttert, mag sich für fehlerlos und unerschbar, seinen eigenen Willen und sein Tun für den Maßstab alles Handelns halten. Sein Menschentum ist unerschbar, ja tot. Wahre Weisheit sucht die eigenen Irrtümer und Fehler auch bei reinstem Willen zu erkennen und ist sich bewußt, daß es Augenblicke gibt, in denen auch das reinste Willen versagt. Das läßt uns an solchem Tage demütig vor Gott treten und wird uns doch zur Quelle neuer Kraft. Denn dem Verjöhnungstag werden wir nicht mit bloßem Schuldbekenntnis, mit Gebet und Fasten gerecht. Das Entschuldigende sagt vielleicht am klarsten R. Berechias Wort: „Heil dem Menschen, der über seine Schuld hinausgemacht ist, dessen Schuld nicht größer ist als er.“ Nicht irgenwelche Außerlichkeit sühnt die Schuld und erkaufte die verzeihende Gnade Gottes, und nicht willkürlich gewährt oder verweigert Gott seine Gnade. Vielmehr ist das die Gnade Gottes, wie der 25. Psalm es sagt und wie ein später jüdischer Dichter es ausgesprochen hat, daß er uns den Weg der Tschuma, der Umkehr und Entsehr, gelehrt, die Fähigkeit zur Erkenntnis und die Kraft zur Verwirklichung in uns gelegt hat, durch Selbsterziehung größer zu werden

als unsere Schuld. Un uns, an der Kraft und Festigkeit unseres Willens liegt es, ob wir der Aufgabe gerecht werden. So läßt der Verjöhnungstag uns aus der Erkenntnis unserer Schwäche zum Bewußtsein menschlicher Größe und Hohen gelangen. Er zerbricht nicht unsere Kraft, sondern stärkt sie.

Schroff stehen hier die Kontraste gegenüber, und vielleicht noch schärfer ist der Kontrast, in dem unmittelbar nach dem Verjöhnungstage das Hüttenfest mit seinen Symbolen und seiner Freude zu dem aufwühlenden und erschütternden Erlebnis des Verjöhnungstages zu stehen scheint. Und doch ist es kein Gegensatz, sondern Ergänzung. In eigenartiger Weise kommt dies in jener Auffassung zum Ausdruck, die sich durch die jüdische Uebertreibung hindurchzieht, daß das Wert der Verjöhnung erst abgeschlossen sei mit dem Hoshana Rabba, dem letzten Tage des Hüttenfestes. Was der Verjöhnungstag uns gibt, das will — nicht in weltlichlicher und weltfremder Verschaulichkeit, sondern in der Wirklichkeit des Lebens und in der Freude am Leben und an der Wirklichkeit, das Hüttenfest in uns zur Reife bringen. Auch hier nicht etwa die bloße Freude am Geschehen, sondern die Freude an der Aufgabe, die Kraft daran zu setzen, daß, was die Symbole sagen, Wirklichkeit werde, daß Wahrheit, Recht und Friede nicht bloße Zukunfts hoffnung, sondern die Grundpfeiler des Baues der menschlichen Gemeinschaft werden, in der alle Menschen geeint sein sollen. Noch ist die Welt nicht reif für solche Wahrheit. Aber es ist von jeder das Schicksal und die Größe des Judentums gewesen, das Ideal kommender Zeiten zu bekennen und festzuhalten auch unter Trud und Leiden.

Wir feiern die Feste in schwerem Ernst und wollen uns auch im Ernst die Freude wahren, deren wir zu allem Guten bedürfen. Gebe Gott, daß uns aus der Feste neue Kraft werde!

Her mann Vogelstein.

Die Wiedereröffnung der Neuen Synagoge

Der Freitag-Abend-Gottesdienst in der Neuen Synagoge fand am 20. 9. im Zeichen der Wiedereröffnung des erneuerten Gotteshauses. Der Festgottesdienst wurde durch ein Präliminum, gespielt von Organist Erich Schaffner und durch Darbietungen des Synagogenchors eingeleitet. Darauf weihte Rabbiner Dr. S. Anger das „חדש החדש“ (ewiges Licht) und verband dies mit einer Anrede, der er die ersten Worte des Wochenabends „חדש החדש“ zu Grunde legte. Das Mindestangebot und das vom Synagogenchor vorgetragene „חדש החדש“ leitete zu der Einholung der Thorabrollen über, die während

des Umbaus außerhalb der Synagoge ausdauern waren. Die Eborarollen wurden in feierlichem Umsaug von Rabbinat, Vorstand und Repräsentanz der Gemeinde nach Melodien des Simchat-Torasfestes durch die Synagoge getragen. Nach dem Einbeben hielt Gemeindevorsteher Dr. Bogalestein die Festpredigt: Er dankte den Künstlern und Werkleuten für die geleistete Arbeit und weihte das

erneuerte Gotteshaus dem Spruche Haggaï: „In dieser Stätte will ich den Frieden geben“ als eine Stätte der Kraft, des Friedens, der Gemeinschaft, der Lehre und des Gebetes. Dr. Bogalestein erläuterte dabei die angebrachten Wandinschriften nach ihrer Beziehung zum Gotteshaufe.

Am die Feier schloß sich das Maariv-Gebet.

F. O. N.

Das neue Arbeitsprogramm der Reichsvertretung

Die Pressestelle der Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

Die vom Reichstag in Nürnberg beschlossenen Gesetze haben die Juden in Deutschland aufs schwerste betroffen. Sie sollen aber eine Ebene schaffen, auf der ein erträgliches Verhältnis zwischen dem Deutschen und dem jüdischen Volke möglich ist. Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland ist willens, hierzu mit ihrer ganzen Kraft beizutragen. Voraussetzung für ein erträgliches Verhältnis ist die Hoffnung, daß den Juden und jüdischen Gemeinden in Deutschland die moralische und wirtschaftliche Existenzmöglichkeit gelassen wird.

Die Ordnung des Lebens der Juden in Deutschland erfordert die staatliche Anerkennung einer autonomen jüdischen Führung. Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland ist das hierzu berufene Organ. Hinter ihr steht bis auf geringe Ausnahmen die Gesamtheit der Juden und jüdischen Gemeinden, insbesondere alle Landesverbände und alle Großgemeinden, sowie die freien jüdischen Organisationen:

Zionistische Vereinigung für Deutschland,
Centralverein der Juden in Deutschland,
Reichsbund jüdischer Frontsoldaten,
Vereinigung für das religiös-liberale Judentum,
die organisierte Gemeinde-Orthodoxie,
Jüdischer Frauenbund,
Reichsaussschuß der jüdischen Jugendverbände.

Die dringlichsten Aufgaben der Reichsvertretung denen sie in engerster Verfolgung des bisher von ihr eingeschlagenen Weges mit aller Hingabe nachgehen wird, sind:

1. Das eigene jüdische Schutzwert muß der Erziehung der Jugend zu religiös-gesellschaftlichen, aufrechten Juden dienen, die aus bewusster Verbundenheit mit der jüdischen Gemeinschaft, aus der Arbeit an jüdischer Gegenwart und dem Glauben an jüdische Zukunft die Kraft schöpfen, den schweren Anforderungen zu entsprechen, die das Leben an sie stellen wird. Ueber die Wissensvermittlung hinaus muß die jüdische Schule der planvollen Vorbereitung für den künftigen Beruf dienen. Mit Rücksicht auf die Auswanderungsfähigkeit, insbesondere nach Palästina, wird dabei die Hinführung zu handarbeitenden Berufen und das Erlernen der hebräischen Sprache im Vordergrund stehen. Die Erziehung und berufliche Ausbildung der weiblichen Jugend muß darauf hinzielen, sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben als Erhalterin der Familie und als Mutter der künftigen Generation vorzubereiten. Ein eigenständiger Kulturaufbau muß den künftigen und kulturschaffenden Juden Betätigungsmöglichkeiten geben und dem kulturellen Engelenleben der Juden in Deutschland dienen.
2. Dem gesteigerten Auswanderungsbedürfnis ist mit einer großzügigen Planung zu entsprechen, die vor allem Palästina, aber auch alle anderen in Frage kommenden Länder einbezieht und besonders der

Jugend gilt. Hierzu gehört die Sorge für die Vermehrung der Auswanderungsmöglichkeiten, Ausbildung in den für Auswanderung geeigneten Berufen, insbesondere Landwirtschaft und Handwerk, die Schaffung von Möglichkeiten zur Mobilisierung und Liquidierung des Vermögens wirtschaftlich Selbständiger, die Erweiterung bestehender und die Schaffung neuer Transfermöglichkeiten.

3. Die Erhaltung und Betreuung der hilfsbedürftigen, der Kranken und der Alten und der Arbeit in Ergänzung der staatlichen Fürsorge durch weiteren systematischen Ausbau der von den Gemeinden getragenen jüdischen Wohlfahrtspflege sichergestellt werden.
4. Diesen vielfältigen und schwierigen Aufgaben ist eine vereinte Gemeinschaft nicht gewachsen. Die Reichsvertretung wird mit allen Mitteln versuchen, die wirtschaftliche Kraft der Juden dadurch zu sichern, daß die vorhandenen Erwerbsmöglichkeiten erhalten bleiben. Die wirtschaftlich Schwachen sind durch weitere Ausgestaltung wirtschaftlicher Hilfsmaßnahmen wie Arbeitsnachweise, Wirtschaftsberatung, sowie Personal- und Realcredithilfe zu stärken.
5. Kraft in der Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft gibt das lebensvolle Fortschreiten im Aufbau des jüdischen Palästina. Am das Judentum in Deutschland noch mehr als bisher in diese Entwicklung hineinzustellen, tritt die Reichsvertretung als solche dem jüdischen Aufbauwerke, P. (Seren Hajesod) bei und fordert die jüdischen Gemeinden und Verbände nachdrücklich auf, ihrem Beispiel zu folgen. Die Reichsvertretung erklärt sich bereit, die organisatorische Verbindung der Körperschaften der Judenheit in Deutschland mit dem Aufbauwerk in Palästina herzustellen.

Im vollen Bewußtsein der Größe der Verantwortung und der Schwere der Aufgabe ruft die Reichsvertretung alle jüdischen Männer und Frauen, die achtsame jüdische Jugend zur Einigkeit, zu jüdischer Haltung, strengster Selbstzucht und größter Opferbereitschaft auf.

Der vorliegenden Entschließung des Präsidialausschusses der Reichsvertretung haben ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben:

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden durch Kammergerichtsrat i. R. Leo Wolff und Rechtsanwalt Dr. Alfred Klez; Verband Banerischer-Israelitischer Gemeinden durch Oberlandesgerichtsrat Dr. Neumeier-München; Sächsischer-Israelitischer Gemeindeverband durch Wilhelm Breslauer-Leipzig; Landesverband der israelitischen Religionsgemeinden Hessens durch Kommerzienrat Mayer-Mainz; Oberart der israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs durch Leopold Levi-Suttgart; Oberart der Israeliten Badens durch Prof. Dr. Stein-Karlsruhe; die Gemeindevertretung der Banse-

städte durch Rechtsanwalt David-Hamburg und Dr. Manasse-Altona; Oberrat der israelitischen Landesgemeinde Medlenburg-Schwerin durch Dr. Josephy-Nosiod.

Jüdische Gemeinde zu Berlin durch Direktor Stabäl; Jüdische Gemeinde Breslau durch Laß; Jüdische Gemeinde Frankfurt a. M. durch Justizrat Blau; Jüdische Gemeinde Köln durch Dr. Callmann; Jüdische Gemeinde Mannheim durch Rabbiner Dr. Grünewald; Jüdische Gemeinde Essen durch Dr. Hirschland; Jüdische Gemeinde Nürnberg durch Komersierat Rosenzweig; Jüdische Gemeinde Königsberg durch Geheimrat Falkenstein.

Zionistische Vereinigung für Deutschland durch Dr. Moses, Centralverein der Juden in Deutschland durch Justizrat Dr. Brodnicz, Reichsbund jüdischer Frontfol-

daten durch Dr. Leo Löwenstein, Vereinigung für das religiös-liberale Judentum durch Rechtsanwalt Dr. Stern, die organisierte Gemeindevorbereitung durch Rabbiner Dr. Hoffmann, Jüdischer Frauenbund durch Frau Ottilie Edmundo, Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände durch Dr. Friedrich Brodnicz, Hilfsverein der Juden in Deutschland durch Mar Warburg, Palästina-Amt der Jewish Agency durch Dr. Franz Meyer.

Organisatorische und personelle Maßnahmen

Einem im Präsidium der Reichsvertretung gestellten Antrag entsprechend, werden Reichsvertretung, Landesverbände und Gemeindefürsorge, unverzüglich in enger Zusammenarbeit die organisatorischen und personellen Maßnahmen zu treffen, die in den jüdischen Körperschaften erforderlich sind, um eine kraftvolle und konsequente Durchführung des neuen Arbeitsprogrammes durch alle jüdischen Instanzen sicherzustellen.

Sitzung der Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung der Breslauer Synagogen-Gemeinde hielt am Montag, 16. September, 7 Uhr, eine öffentliche Sitzung ab. Einleitend gedachte der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Justizrat Peiser, der seit der letzten Sitzung dahingehenden früheren Gemeindevertreter Adolf Danziger und Wilhelm Kober und ihres Wirkens im Dienste der Gemeinde wie insbesondere der sozialen jüdischen Tätigkeit. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Dann wurde an Stelle des nach Palästina überföhrten Rechtsanwalts Dr. Grzebinich Neuerungsrat i. N. Dr. Halpert zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeindevertretung gewählt.

Der Umbau der Bibliotheksaal der Synagogen-Gemeinde, Anger 8, hat einen Kostenaufwand von 1298 RM erforderte. Der Vorstand beantragt, diese Summe zum Teil aus den erstmöglichen Mitteln zur Grundstücksunterhaltung, zum anderen Teil aus Erparnissen der Finanzverwaltung zu decken. Bei dieser Gelegenheit wurde bemängelt, daß der Auslieferungsaal nicht höher gestaltet werden kann und daß er der Heizung entbehre. Von beiden des Vorstandes wurde erwidert, daß das ganze Gebäude mit Zentralheizung ausgestattet ist und daß dadurch der Auslieferungsaal genügend erwärmt werden würde. Eine andere Regelung ist technisch nicht möglich gewesen, auch habe der Auslieferungsaal nicht höher gestaltet werden können, weil der zur Verfügung stehende beschränkte Gelbtraum dies nicht zuzulassen habe. An der Ausprache beteiligten sich die Gemeindevertreter Zauber, Justizrat Peiser, Dr. Halpert, Architekt Habba und vom Vorstand Spanier. Der Antrag des Vorstandes zur Finanzierung des Umbaus wurde schließlich genehmigt.

Vom von dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Justizrat Peiser erstatteten Verwaltungsbericht über die Zeit vom 5. April bis 10. September 1935 ist es, a. zu entnehmen, daß an Stelle des nach Erez Jizrael verzogenen Rechtsanwalts Dr. Wolff in dem Isolationen keinen Einfluß (Vorhanden) jüdischen Rechtsamt Dr. Zug gemeldet worden ist, ferner daß die Steuerläge der Gemeinde für das Verwaltungsverjahr 1935/36 von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden sind, worüber im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt bereits eine Bekanntmachung des Vorstandes ergangen ist, weiter, daß der Vorstand den Antrag der Gemeindevertretung bekräftigt hat, monatliche Wechselverträge zukünftig 30 anstatt bisher nur 100 Unterföhrten tragen müssen.

Der Verwaltungsbericht gibt weiter eine Darstellung von der Erbauung der Gebäude der Vetterreiter-Stiftung. Es heißt darin u. a., daß die Zaufstellen höher als ursprünglich auf 148 000 RM zu schätzen sind, falls wegen Erhöhung der Materialpreise, teils auch deswegen, weil der Aufrat nicht an einen Unternehmer, sondern aus sozialen Gründen an mehrere Firmen vergeben worden ist. Von den 148 000 RM sind auf Grund des Kaufvertrages die Antiegebeiträge von der Verkäuferin der Terrain-A. G. Gebräuden zu tragen.

Zur Vermeidung der Einigung und der Gebäude soll dem Vorstand des Vorstandes ein kleiner Vermaltungsaußschuß, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern, Stadtrat a. D. Leh, Spanier und Cam-Nat Had gebildet werden. Aus der Verlesung heraus wurde der Wunsch geäußert, den Ausschuß um zwei Mitglieder der Gemeindevertretung und zwar Syrta Zauber und Frau Blal zu vernehmen. Dem stimmte die Gemeindevertretung zu. Demgemäß wurde die Überföhrung des ursprünglich angelegten Baucaets; der Anlage des Gerichts, daß die Überföhrung teilweise durch die Verteilung an mehrere Unternehmer hervorgerufen worden ist, wurde aus der Verlesung heraus entschieden widerprochen. Dem Verlesungsentscheid wurde von Seiten der Verwaltung wurde aber betont, daß ein Zweifel darüber, daß die Vergütung an mehrere Unternehmer eortuerend gemißt habe, gar nicht bestehen könne. Es ergreifen im Laufe der Debatte das Wort die Gemeindevertreter Justizrat Peiser, Zauber, Architekt Habba, Grünberg, Dr. Rosen-

stein, Dr. Halpert, das Vorstandsmitglied Spanier und von der Verwaltung Dr. Rednicz und Dr. Centik Cohen.

Der Verwaltungsbericht teilt ferner mit, daß die woblätigen Sitzungen der Gemeinde vom Breslauer Finanzamt Mitte zur Körperschaftsföhrung veranlagt worden sind. Der Vorstand hat in sämtlichen Fällen Einpruch und bei zurückgewiesenen Einpruch Berufung eingelegt. Zunächst soll die Frage der Milderung und der Anwendung des § 28 KStG bei der Julius und Paul Vetterreiter-Stiftung rechtskräftig entschieden werden.

Umfrage über Anbahnungsarbeiten in den Gebäuden der Gottheilföhrung erfordern rund 2000 RM, wovon die Veranlagung Kenntnis nahm.

Die Renovation der Neuen Synagoge für die ein fohmender Fonds vorhanden war, konnte mit den ursprünglich dafür vorgesehenen Mitteln nicht bewältigt werden, da sich Schäden erst während der Arbeiten herausstellten. Die Mehrausgaben sollen aus anderen Fonds sowie aus Erparnissen im Rahmen des Haushalts gedeckt werden.

Die Zeitschrift von 200 RM, die im Haushaltsplan für den Reichsbund für jüdische Erziehung vorgesehen war, wurde infolge der durch die Entwidlung gebotenen Inaktivität des Bundes dem Verein Chalom-Hilfe überwiesen.

Zu dem Gesamtbericht wurde noch mehrmals das Wort ergriffen.

So wird angeregt, die Gemeinde möge für den Jüdischen Turn- und Sportverein Van Koscha, der den ihm bisher von der Stadt zur Verfügung gestellten Platz nicht mehr benutzen darf, Gelände am Colfer Friedhof als Platz für Eisverbänden einrichten; es wird dabei auf das Beispiel der Berliner Synagogen-Gemeinde verwiesen, welche fünf Sportplätze unterhält. Auch könnten ja die Breslauer jüdischen Schulen auf diesem Platz ihre sportlichen Übungen abhalten. Es läme ein Terrain in Frage, das der Synagogen-Gemeinde gehört und jetzt verpachtet ist. An dieser sowie an der Ausprache über einige andere kleinere Gegenstände beteiligten sich die Gemeindevertreter Zauber, Dr. Fisher, Grünberg, Justizrat Peiser, Dr. Schöfänger, Dr. Ankener sowie von der Verwaltung Dr. Rednicz.

Damit war die Tagesordnung der Sitzung erschöpft.

Amal **Rosenthal**

Seit 1900

Neue Schwoidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

Jüdische Arbeitslose und Sabbat

Der Jüdischen Telegraphen-Agentur wird mitgeteilt:

Unter Bezugnahme auf die in Arbeitslosenkreisen aufgetauchten Zweifel, ob die i. A. 1928 verlassene Befreiung jüdischer Arbeitsloser von der Pflicht zur Meldung beim Arbeitsamt am Sonnabend und an den jüdischen Feiertagen noch in Geltung ist, wird vom Reichsbund gelehrtester jüdischer Gemeinden ein Rundverbot vom 9. September 1934 in Erinnerung gebracht. An diesem Erlaß des Präsidiums der Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (II 7861 2/3) werden die Landesarbeitsämter darauf hingewiesen, „daß der Rundverbot vom 29. September 1928 — II 656/28 Br. — nicht aufgehoben ist, da er lediglich Richtig auf eine Religion hinweist, deren Ausübung auch im nationalsozialistischen Staat jedem freigestellt ist.“

Bildet jüdische Hausgehilfinnen heran!

Ein aussichtsreicher Mädchenberuf

Zu den Bestrebungen, die wir seit Errichtung der Beratungsstelle unserer Synagogengemeinde im April 1933 vornehmen verfolgen, gehört innerhalb des Fragenkomplexes der Berufsumbildung der Juden in Deutschland die Mäßigung unserer weiblichen Jugend in hauswirtschaftliche Berufe.

Zu diesem Zwecke sind auf unsere Veranlassung besondere Ausbildungsstufen von sechsmonatlicher Dauer in der Paula-Ollendorff-Ausbildungsschule eingerichtet worden, in denen die jüdischen Mädchen so vorgebildet werden, daß sie für Anstellungsmöglichkeiten im Haushalt reich sind. Der jüdische Frauenbund in Breslau, der zur Lösung der Aufgaben, jüdische Hausgehilfinnen zu schaffen, die berufliche Organisation ist und der diese Frage besonders intensiv bearbeitet, schreibt uns hierzu folgendes:

„An dem Gemeindeblatt vom 31. März d. J. haben wir die Förderung der jüdischen Frau nach einer guten hauswirtschaftlichen Ausbildung ihrer Töchter erhoben. Mit Verwirrung können wir feststellen, daß heute alle Vereine unserer Gemeinschaft dieser Frage ihr lebhaftes Interesse zuwenden.

Die Eltern und die jungen Mädchen selber beginnen immer mehr einzusehen, daß die Ausbildung in der Hauswirtschaft zu einem vollständigen Beruf führt und zurzeit eine der noch am besten gelohnten Geschäftstätigkeiten bietet, wie wir solche innerhalb Deutschlands für jüdische junge Mädchen nur wenige zur Verfügung haben.

Zeichnend für diese wachsende Einsicht ist, daß die Hausbildungsschule der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes — die Paula-Ollendorff-Hausbildungsschule — sich nicht nur als so regen Aufspruch erfreut hat, wie jetzt. In beiden Rufen, sowohl in dem staatlich anerkannten Lehrgang als auch in dem neu ausgearbeiteten rein praktischen Hausgehilfenlehrgang, lernen die jungen Mädchen alle Erfordernisse eines Haushaltes kennen. Die Schülerinnen sind, wenn sie die Ausbildung hinter sich haben, in der Mehrzahl erst 15 oder 16 Jahre alt. Kommen die so vorgebildeten jungen Mädchen in die Hand einer tüchtigen Hausfrau, die sich darüber klar ist, daß die Leistungszeit eines so verhältnismäßig jungen Menschen noch nicht der schwersten Arbeit in vollem Umlange gewachsen sein kann, so wird aus diesen jungen Mädchen im Verlaufe eines weiteren praktischen Jahres in einem solchen Haushalt eine gut ausgebildete Hausangestellte werden, die für die geliebte Entlohnung auch die volle Arbeit leistet. Daß unsere jüdischen Hausfrauen ihren Hausgehilfinnen mit dem sozialen und menschlichen Verständnis entgegen zu kommen haben, das auch die Hausangestellte für sich bekommen muß, steht außer Frage.

Im Laufe dieses Jahres ist es bereits möglich gewesen, eine größere Anzahl von Hausgehilfinnen mit jüdischen Hausgehilfinnen zu verheben und so jüdischen jungen Mädchen zu einer Arbeit zu verhelfen, die in weit höherem Maße der jüdischen Gemeinschaft zugute kommt, als es bisher anerkannt worden war.

Besonders muß auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, die Ausbildung in Lehrhausabteilungen zu fördern, die der Mangelarbeit keine Kosten verursachen. Tiefe Förderung sieht sich in zunehmendem Maße durch, obwohl es noch immer schwer ist, ausreichend geeignete Hausgehilfinnen zu finden, deren Hausfrauen bereit sind, die Ausbildung der jungen Hausgehilfinnen in die Hand zu nehmen.

Wir wenden uns deshalb erneut an unsere jüdischen Hausfrauen, die kleine Wohnungen und Familien haben und gewöhnlich in sehr die Arbeit anfangen, mit der Hilfe, sich rechtzeitig, am besten schon jetzt bei uns zu melden, damit wir Überoffen gewinnen können, in welchem Umlange wir bei Ablauf dieses Schuljahres den die Schule verlassenden jungen Mädchen 5 u. s. w. halbschriftliche Zuschriften zuweisen können.

Die Leiterin der Hausgruppen des Jüdischen Frauenbundes gibt jeden Mittwoch von 11 bis 12 Uhr in der Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, I. über alle einschlägigen Fragen bereitwillig Auskunft.

Wir hoffen, daß vor allem die Mütter, die aus eigener Erfahrung wissen, wie wichtig es für den eigenen wie für den fremden Haushalt ist, die Arbeit weiblich von Grund auf zu beherrschen, uns ihre Töchter in immer höherem Maße für die hauswirtschaftliche Berufsausbildung zuführen.

Wir veröffentlichen diese beachtliche Aufschrift des Jüdischen Frauenbundes, Ortsgruppe Breslau und empfehlen nachdrücklich, der Aufforderung des Jüdischen Frauenbundes, jüdische junge Mädchen in großer Zahl durch die Paula-Ollendorff-Hausbildungsschule und durch Lehrhausabteilungen der hauswirtschaftlichen Berufe zuführen, zu entsprechen.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß wir auch jüdischen, jungen Mädchen aus anderen Staaten, die heimatlos sind und in ihren Verweilen eine neue Beschäftigung nicht finden können, durch Teilnahme im Wege der Berufsberatung die Erlernung des Hausangestelltenberufes weitestgehend ermöglichen.

Wenn ausreichend geklärte Fälle herabgebracht werden, wird es allmählich dem Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen in Breslau gelingen, den jüdischen Hausabteilungen die Arbeitskräfte zu vermitteln, die beantragt werden.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

★

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schreibt uns: Bei dem jetzt sich zeigenden erheblichen Mangel an jüdischen Hausangestellten bitten wir alle jüdischen Mütter, die Hausarbeit verrichten oder leisten wollen, sich unregelmäßig bei uns, Schneiderer Stadthaus 28, normalerweise in der Zeit von 10—12 Uhr, zu melden. Es besteht eine erhebliche Nachfrage nach Hauspersonal!

Probleme der jüdischen Schule Elternabend und Ausstellung der Schule am Anger

Die Volksschule am Anger veranstaltete am 17. September in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal der Lesingloge einen Elternabend, der von zwei beherzlichen Veneden des Schullehrers unter Leitung von Dr. Heinrich eingeleitet wurde.

Der Werklehrer der Anhalt, Dr. Pfele, behandelte dann in einem Referat die Bedeutung des Wertunterrichtes für die Charaktererziehung der heutigen jüdischen Jugend. Nach weiteren Worten sprach Studienrat A. Schäffer über die Entwicklung, Pläne und Aufgaben der von ihm geleiteten Schule. Der Redner nahm u. a. ausführlich zur jüdischen Schulfrage Stellung, die gegenwärtig in Folge des jüngsten Erlasses wieder lebhaft erörtert wird. Jüngend-

weil Schulwege in Betracht; das orthodoxe Schulwerk am Rediger-

Platz und das liberale Schulwerk am Anger, führte Studienrat A. Dr. Schäffer weiter aus, vielfach ähnliche Angaben verbreitet werden, ihnen gegenüber betonte Stud.-Rat A. Schäffer, daß zwischen dem Schulwerk am Anger und der orthodoxen Schule kein jüd.-politischer Gegensatz bestehe. In jeder der beiden Schulen liege Mischtschulen, Pflichtunterricht und Konfessionsunterricht. Die jüdische Schule hat die Bewertung der jüdischen Fächer befinden ebenfalls keine Unterschiede zwischen den Schulen. Auch am Anger sieht das Hebräische und der Religionsunterricht im Mittelpunkt. Der gesamte Unterricht trägt jüdisches Gepräge. Vieles wird bebauet, daß die orthodoxe Schule die staatliche Berechtigung hätte, während sie der liberalen Schule, die orthodoxe Schule, die staatliche Berechtigung hat. Das Schulwerk am Anger hat die volle Berechtigung einer Volksschule. Die von einzelnen Lehrkräften am Anger abgehaltenen Kurse (mit den Stoffen der Obertertia bis Obersekunda) in der Form von Familienkassen) gewähren ihnen Teilnehmern das volle Recht der Berechtigung von der Berufsunfähigkeit, und ihre Lehrer müssen eine staatliche Unterrichtserlaubnis besitzen, die jederzeit überprüft werden kann. Darüber hinaus ist man in dem Kreise der Reichsvertretung im Begriff, eine „innerjüdische Berechtigung“ zu schaffen, wonach von allen jüdischen Schulen der Lehrgang in den weiterführenden Berufsklassen (Obertertia bis Obersekunda) möglich sein soll. Eine jüdische Schule, die das Reifezeugnis

Palästina-Transporte Umzüge,
Lagerung, Verpackung
Siegfried Gadiel, Gartenstraße 34, Tel. 51223

weilhe Beurlaubung sei nicht am Plane. Nur ist es erforderlich, Anmeldungen von Veranlässigen und anderen Schülern bald vorzunehmen, da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze begrenzt ist. Für die Anmeldung kommen

(Stiftung) gewährt, gibt es in Breslau und in ganz Ostschlesland allgemein. Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Schulwerken Breslaus, führte Studientat. N. Dr. Schäfer weiter aus, ist nur religiöser Art. Die Schule am Anger steht auf religiös-liberalen Grund, die Schule am Reibergplatz auf orthodoxem. Dortin gehören alle die Kinder aus orthodoxem Elternhaus, an den Anger die Kinder religiös-liberaler Eltern.

Künftig wird dem Schulweg am Anger die sogenannte „Zerzuvorlehre“ angegliedert werden. Es handelt sich hierbei, wie der Redner darlegte, um eine Einrichtung etwa im Sinne der Berufslehre. Am Vor- und Nachmittag sollen junge Menschen, die über das volkshochschulartige Alter hinaus, aber noch nicht für den Beruf geeignet sind, in praktischen Fächern (Elektromontage, Metallbearbeitung, Tischlerei, Schreibmaschine, Kurzschiff usw.), aber auch in fremden Sprachen (Hebräisch, Englisch, Französisch, Spanisch usw.) für ihren Beruf ausgebildet werden. Eine solche Berufslehre besteht bereits in Breslau in Wien und Göttingen. Die Angehörigen an die Schule am Anger erfolgt auf Grund eines fürsich selbst getätigten gemeindeamtlichen Beschlusses. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach der Redner über die erfreuliche Entwicklung der Anstalt, die in 34. der 450 Schüler zählt. Für Eltern liegen bereits zahlreiche Neuanmeldungen vor. Die Anstalt hat auch einen neuen, großen Arbeitsraum für den Werkunterricht in Betrieb. Eine Neueinrichtung, die sich sehr bewährt hat, ist die Durchführung mehrtägiger Wandertagen. Der im Frühjahr in Benutzung genommene Garten an der Gräblicher Straße hat sich zufriedenstellend entwickelt.

Dass die Leistungen der Schule am Anger auf einer hohen Stufe

Eröffnungsabend des Jüdischen Kulturbundes

„Was ihr wollt“

Mit einem großen Beifall führte die Jüdische Kulturbund Breslau bei seinem Publikum ein. Ein doppeltes Risiko lastete auf dem Werk, mit welchem er seine Tätigkeit in Breslau einleiten ließ: einmal wagt es von Stübchen, daß man sich alsbald an Schloßprezäre wagt und noch dazu an schon so sehr bewährte, bewährte, bewährte Szenenverweise die Regie vor nicht leicht zu lösende Probleme stellt und zum anderen, daß man an dieses Wagnis mit einem Ensemble herangibt, daß nicht einen durch lange Zusammenarbeit festgeschulten Körper bildet, sondern für Breslau besonders zusammengestellt war. Man wird wohl sagen können, daß die Anstalt kein Unwunder und wenn er als programmatisch für die Tätigkeit des Kulturbundes betrachtet werden darf, so bedeutet er einen glückverheißenden Auftakt, der das Breslauer jüdische Publikum hinsichtlich der weiteren künstlerischen Ereignisse der kommenden Zeit erwartungsvoll stimmen darf. Es ist der Gedanke, daß der ersten Veranstaltung des Kulturbundes, woran keine Mängel im einzelnen nichts ändern können.

Die Lösung für die Bühnen Schwierigkeiten war einfach. Man hatte, wie feinerst bei dem Auftakte auf einen Vorhang völlig und auf Kulissen fast gänzlich verzichtet, so daß das Publikum in den Pausen wie während des Spiels offen blieb. Im Hintergrund ließ man eine von zwei hölzernen Pfeilern flankierte Mauer erscheinen, die man je nach Bedarf mit Laub oder mit einer Laterne bebildete und in deren Hintergrund bald eine Tür bald Fensterchen zu erblicken waren, womit zeitweilig eine Barockpforte, ein Bürgzimmer, eine Straße, selbst ein Vorgängnis Platziert wurde.

Das Zusammenpiel des Ensembles war im allgemeinen musterhaft. Die Feinheiten mit ihrem Rhythmus, die Gartenfärbung, in der Malvolto den Brief findet, die Laubzüge, in welcher Maria die Schlingen ihres Zerfusses mittelst, waren sogar an innerer Grazie und daraus hervorgehenden lebendigen Leben. Feinfindiger deren Wirkung fortsetzend war. Die von der Spielleitung eingelegte Grotteske des „Geichtes“ zwischen Viola und Junfer Christoph — er wurde übrigens während des Spiels Andreas genannt, auf dem Theaterzettel stand aber Christoph zu lesen — hätten wir lieber

sehen, konnte man nicht nur durch die gut durchgeübten Chöre, sondern auch an der Ausleistung feststellen, die am Sonntag, den 22. und Montag, den 23. September in den Schlußräumen stattfand. Neben Zeichnungen der verschiedensten Stufen, Nadelarbeiten vom einfachsten Zeichnen bis zum vollkommensten Strichmalerei, (Zwei- und Dreifach-Strichmalerei) genoss man einen ausgezeichneten Einblick in das Schulleben. Berichte über die Wanderungen, mit Zeichnungen und Photographien lebhaft ausgestattet, eine Reihe von Quinabäumen aus dem Unterrichtsgebiet und von dem fröhlichen Schätzen im Schulgarten zeugten von dem gefunden Geist, der am

B. Aronowicz

Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager
Nikolaistraße 53, II. Tel. 55498

Anger herrscht. Fröhliche Ergänzungen des Schulgartens bemerken die dort geleistete Arbeit.

Der Zeichenlehrer der Anstalt, Willi Braun, hatte mehrere Aquarelle und charakteristische Porträts ausgeführt. Der Werkmeister war zu Genußhaft mit einer besonderen Ausstellung hervorgetreten.

Im Tanz der Elternschaft für das am Anger geleistete tatfräftige Zubehören, das sich in dieser Ausstellung besonders deutlich zeigte, hatte schon am Schluß des Elternabends der Vorsitzende des Neuen Jüdischen Schulvereins, Rechtsanwalt Epiß, zum Ausdruck gebracht.

unterbleiben geühen. Diese Ergänzung des Textes widerspricht offensichtlich den Absichten des Dichters und legt einen Bruch in den Charakter der Viola, die als reichlich ängstlich aber nicht als feig erweisen soll.

Die Einstellungen bedürftigen durchweg, wenn auch hier und da ein Abweilen geboten erdienen. Eine Peirufsa war eine leichte Überlagerung. Die Regie war zu verhalten, namentlich im Ausdruck der Leidenschaft hätten fröhlichere Farbtöne angelehrt werden können. Die Viola gab Hamf Schottensfels in allen Zügen erschöpfend und voll strahlender Frische wieder. Eine Glanzleistung war Vislotte Hofens Marie, ganz Schloßprezäre, voll überfüllender, indes nicht leicht überlagerung. Seine Die nachfolgenden überfüllenden erformung. Den Versuch geleistete Claus Büll nichtig unrisen. Alfred Balhoff gab den Junfer Christoph mit jener kompakten Komik, die den Stil der englischen Bühne im elisabethanischen Zeitalter guttun und kunstvoll selbstst und bewährte sich in seiner Darstellung des möglich. Hans Schottensfels war gewinnend und lebendig. Alfred Epiß in ihm zimmerte seinen Vater, vielleicht etwas zu weit nach dem Weltweinen hin, gab ihm aber alles in allem eine recht interessante Art. Trefflich in jeder Beziehung war der Malvolto Fritz Hitters in seiner Polsterer Spielfähigkeit und fröhlichen Selbstüberhebung, was alles mit erkennbarer aber nicht aufdringlicher Grazie zum Ausdruck gebracht wurde.

Mions Gints Junfer Tobias und Martin Hofens Fabio und Valentin waren behändete Geisellen voll urwüchsigen Humors, Herbert Matzoff gab den Antonio splendidprechend. In kleineren Rollen schafften Friedrich Schottensfels, Martin (Antonio, Curio) und James Giesner (Pietro) wertvolle Beiträge.

Für die aus Humpendind zurückgebende musikalische Unternehmung, die einem Trio anvertraut war, zeichnete Heinrich Martz verantwortlich, die Regie lag, wie bekannt, in den Händen Nikolai Epiß. Die Bühnenbilder entkamen den Ideen Heinz Gonschells, die Bühnenmusik beherrschte Kurt Giesner, den technischen Aufbau leiteten Peter Hoße und Luz Martin Schottensfels. Das Publikum spendete ihm während der Vorstellung wiederholt lebhaften Beifall, der sich zum Schluß zu airwallerer Begeisterung steigerte.

1. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

„Nur mit gekanntem Blick dir zu begangen magst der Nachgeborene, ein Jahrhundert, nachdem dein Herz zu schlagen aufgehört.“ Diese Subjunktiva für Beethoven, aus dem Munde eines bekannnten jüdischen Schriftstellers, kam mir unwillkürlich in den Sinn, als vor Wochen das Programm des ersten Abonnements-Konzertes vorbereitet wurde. Mit gekanntem Blick nähern mir alle aus dem Werk des Olympiers, — und nun wagt es ein relativ junges Orchester, drei der bedeutungsvollsten Schöpfungen dieses Meisters, darunter das Violinkonzert, zur Aufführung zu bringen? Ein erster Gedanke, und das gilt für alle Abonnements-Konzerte, die abgehalten werden, ist für jeden Fall: denn noch ist dem Orchester des Jüdischen Musikvereins nicht im entferntesten jene Erfahrung zu eigen, die ein solches Programm normalerweise voraussetzt. Wer aber den Aufstieg dieses Orchesters mitlerzeit hat, der wird zugeben müssen, daß hier der höchste Maßstab nicht mehr angelegt werden kann.

Kurt Havelland — ihm gebührt an erster Stelle ein Wort der Anerkennung — hat seine Musik, die zu der einen Probe in der Woche meist abgepasst durch ihren Beruf und von Gönnern bewehrt ersehenen, dank seinen hervorragenden pädagogischen Qualitäten in einem einzigen Jahre eine fast ungleiche künstlerische Stufe emporgehoben. Das ist um so erstaunlicher, als ja der Orchesterleiter dauernder Veränderung unterworfen ist; durch das an sich höchst erfreuliche, aber immer wieder neue Hin- und Herwechseln der Spieler und diesmal mehr die erst in letzter Stunde verlegte Abonnements-Konzerte, die in diesem Jahre eine fast ungleiche künstlerische Stufe emporgehoben. Das ist um so erstaunlicher, als ja der Orchesterleiter dauernder Veränderung unterworfen ist; durch das an sich höchst erfreuliche, aber immer wieder neue Hin- und Herwechseln der Spieler und diesmal mehr die erst in letzter Stunde verlegte Abonnements-Konzerte, die in diesem Jahre eine fast ungleiche künstlerische Stufe emporgehoben.

Das Programm nannte — darin lag die besonders schwierige

Ausgabe — drei der meistgeleiteten Werke: Ouvertüre zu „Coriolan“, Violinconcert und Adie Symphonie. Sie ähneln aus tiefen Aeperturen eines jeden philharmonischen Orchesters, viele von uns kennen sie hauptsächlich in und auswendig, und so war die Kontroversialität auch für den nicht kritisch eingestellten Hörer wesentlich gestiegt.

Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Schon bei der Ouvertüre zeigte es sich, wie groß der Fortschritt seit dem Märzenconcert ist und um wie viele Grade das Gefühl für feineren dynamische Nuancierungen und die Kultur des Tones gewachsen sind. Man spürte es, daß jeder einzelne mit Lust und Liebe bei der Sache ist; die innere Spannung ließ nicht für einen Augenblick nach. Um so leistungsfähiger, daß auch leicht noch und trotz gewisser Zeichenabgung des Dirigenten gewisse Unklarheiten vorkommen, wie in der Durchführung der Ouvertüre und namentlich im Fando des Violinconcerts, wo der Vortritts-Einfall erst bei seiner zweiten Wiederkehr deutlich herauskam. Das Orchester des Musikvereins ist nun bereits viel, aber dieses können verpflichtet auch im übrigen nur so wohl die Begleitung des Solisten als auch die delicate Wiedergabe der 8. Symphonie oben Lobes wert. Besondere Freude hatte man an dem fächeren, musikalisch einwandfreien Spiel der Klavier, von

denen ja nun fast das ganze Doppelquartett des Hauses mit Breslauern besteht ist.

Gehr höherliegend ist die Tatsache, daß das Orchester nicht an dem Ort der Aufführung, also im Viechtbaal, proben kann. Einige Mängel, wie das zu leise Antreten der im Violinconcert zu wichtigen Paufe, aber auch anderer fälschlich hervorretender Instrumente, sind nur auf das Konto der totalen Akustik zu legen; was im Probenraum wie ein Resonator erscheint, das klingt bei Viecht eben wie ein doppeltes Piano.

Die Freude, die man an der guten Orchesterleistung empfand, wurde am Erlebnis, als Simon Goldberger aus „Kontsert aller Venzerte“ spielte. Auch er ist in dem einen Jahre, seit wir ihn an derselben Stelle hörten, künstlerisch noch gewachsen. Nichts erinnert mehr an den einflüchtigen, wenn auch schnell berührt gewordenen Kontsertmeister. Goldberg ist ein Geiger von internationaler Art, ein Künstler ganz besonders, damals, da vor jedes Publikum treten und ihm die großen Werke der Violinliteratur vermitteln darf. Selten wurden uns die tiefsten Geheimnisse der Nechtoweisen Tonpraxis so reiflos erschlossen wie durch ihn.

Sein Dankbar, daß die den Viechtbaal füllende Zuhörertheit Goldberg, Saneland und dem Orchester herzlichste Gratulationen darbrachte. Martin Hausdorff.

Dank des Jüdischen Kulturbundes

Als Vorsitzender des Jüdischen Kulturbundes Breslau danke ich allen denen, die uns bei der Zubereitung des Bundes mit Rat und Tat in erfruchtlicher Weise unterstützt haben.

Den Zweck unseres Bundes, seinen Mitgliedern durch Pflege der Kunst Stunden der Erbauung und den jüdischen Künstlern ein Betätigungsfeld zu schaffen, wollen wir in unermüdlicher Arbeit zu erfüllen versuchen.

Unsern hohen Aufgaben können wir aber erst dann gerecht werden, wenn möglichst viele der jüdischen Bevölkerung sich unserem Bunde anschließen. So erlaube ich mir folgende Bitte auszusprechen:

- 1. Werbet Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes Breslau und vermahnt Eure Bekannten, sich anzuschließen.
- 2. Besuche ich oft als möglich die Veranstaltungen des Kulturbundes.
- 3. Nehmet Förderpenden zur Ermöglichung unserer großen Ziele und zur Ausgabe von Freitritten an unbemittelte Mitglieder.
- 4. Nehmet Euch, soweit Ihr überhaupt Zeit zur Mitarbeit bereit seid, 5. Zeit um Quartiere zur unentgeltlichen Aufnahme auswärtiger Künstler mit.

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen denen, die uns bei der Ausführung „Was ihr wollt“ durch Hergabe von Quartieren und Ausstattungsgegenständen für die Bühne tatkräftig unterstützt haben. Breslau, den 25. September 1935.

Dr. Fränkel, als Vorsitzender.

Die Meldepflicht beim Jüdischen Kulturbund

„Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland“, Berlin E 23, 68, Charlottenstraße 90/92, gibt uns folgende Bekanntmachung auf:

1. Alle Verbände und Vereine, die nach den Ausführungsbestimmungen beim Reichsverband nicht anmeldepflichtig sind, haben die Verpflichtung, ihre künstlerischen Veranstaltungen jeder Art mit mindestens 14tägiger Frist beim Reichsverband oder den Jüdischen Kulturbund Breslau anzuzeigen.

Nur wenn diese Veranstaltungen vom Reichsverband genehmigt sind, können sie stattfinden.

Der Vorsitzende des unterzeichneten Bundes ist vom Reichsverband beauftragt, die Meldungen der Veranstaltungen an ihn weiterzuleiten und für die Durchführung dieser Regelung Sorge zu tragen.

2. Alle Künstler, die in Kulturbünden aufzutreten gedenken, werden ersucht, sich für die aktive Mitgliedschaftsarbeit anzumelden.

Breslau, den 10. September 1935.

Der Jüdische Kulturbund Breslau

Welche Vereinigungen gehören in den Kulturbund?

Von dem Zusammenhluß im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland werden erfolgt: 1. Kulturbünde, 2. Theatervereine, 3. Belangvereine, 4. Freie Chöre, 5. Orchestervereinigungen, 6. Kulturschüßle bei den Synagogengemeinden und Künstlerischen (soweit diese durch künstlerische Veranstaltungen jeder Art produktive Hilfe für notleidende Künstler leisten oder überhaupt künstlerische Veranstaltungen durchführen), 7. Vereine jeder Art, die laufend künstlerische Veranstaltungen durchführen.

Dem Zusammenhluß im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland unterliegen nicht:

- a) Institutionen der Juden in Deutschland: Reichsvertretung der deutschen Juden und deren Einrichtungen, Generallauschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau und dessen Einrichtungen, Landesverbände der jüdischen Gemeinden und deren Einrichtungen, Jüdische Gemeinden, unabhängig der Ziffer 1/6, Habenerwerbungsvereine, Geschlechter- und Volkshilfsvereine, Reichsausschuß der jüdischen Augenverbände und die ihm angeschlossenen Organisationen, Schulvereine.
- b) Weltanschauliche Organisationen: Centralverein der Juden in Deutschland, Zionistische Vereinigung für Deutschland, Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Vereinigung für das religiös- liberale Judentum, die Vereine zur Pflege des getesteten Judentums.
- c) Frauenbünde, deren hauptsächlichster Zweck Zusammenhluß der jüdischen Frau und deren Erziehung zu jüdischem Gemeinheitsbewußtsein und zur sozialen Betätigung in der jüdischen Gemeinschaft ist, die aber über Veranstaltungen des älteren und weiblichen Darbietungen umrahmen.
- d) Groß-Loge II. D. B. S. — Ferner c) Synagogen- und Religionsvereine, Stabsvereinigungen, Sportvereine, soziale Hilfsorganisationen.

Organisationen, die dem Zusammenhluß im Reichsverband nicht unterliegen, können gelegentlich eine weltanschauliche oder gesellschaftliche Betätigung durch künstlerische Beiträge umsetzen lassen. Für diesen Fall sind sie verpflichtet, dem Reichsverband 14 Tage vor-

Mäntel und Kostüme immer!

REG

GESR 1881

BRESLAU N. U. 21 10 11

NIKOLAIS-STR. 10

DAMEN- UND MÄDCHEN-ANTIKEL-PRÄRIK

ZAHNUNTERRECHTERUNG

DURCH ANWANDERUNG ERW.

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-ROSENTHAL

BLUCHERPLATZ 5

NEUE SCHWEIDNITZER STR. 5a

Spanier's Teppich-Haus

Reuschestr. 58/59 • Schmiedebrücke 56

Unerreichte Auswahl — Billigste Preise

per das Programm sowie den Termin der Veranstaltung anzudeuten. In den Charakter des Gelegenlichen zu wahren, einsehender dem Reichsverband über die Genehmigung.

Juch jüdische bildende Künstler haben sich beim Kulturbund zu melden

Der „Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland“ teilt folgenden Aufruf an Bildende Künstler — Graphiker, Kunstgewerber — mit:

Durch die neue Verordnung der Reichskulturkammer ist den in Deutschland ansässigen jüdischen Schriftlern und Schriftstellerinnen anheimgefallen worden, sich dem Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde einzuschließen. Da die Zeit der Annahme befristet ist, liegt es im Interesse jedes einzelnen Künstlers, sich umgehend eintragen zu lassen. Zweck: Reichsverband der jüdischen Kulturbünde in Deutschland, Berlin SW 68, Charlottenstraße 40/42, Abteilung Jüdische Kunst. Es wird um folgende Angaben gebeten: Name und Adresse, Art der bisherigen Tätigkeit, Voraussetzung der Berufsarbeit, welchem Verband oder Verein bisher angehört. Diejenigen, die bisher keiner Gruppe angehört haben, werden sich später zwecks Aufnahme in eine Fachgruppe einer Jury unterstellen müssen. Um Weitergabe des Aufrufes an Interessierte wird erbeten.

Dr. Kurt Singer fünfjährig

Dr. O. G. Der Vorfrühling des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde, Dr. med. Kurt Singer, feiert am 11. 10. seinen 50. Geburtstag. Geboren zu Zerentz, studierte er in Koblenz und Berlin Mediz. lernte Gelas, Muffelochichte und bei Siegfried v. d. S. Privatleren und Choroplege — alles so nebenbei neben seinem Hauptstudium als Mediziner, worin er es später bald zu einem gelehrten Nervenarzt brachte. Aber die Musik lieb ihn nun nicht mehr los. Ein Jahr vor dem Kriege gründete er den „Breslauer Ärzte-

Chor“, der bald, neben dem Ärzte-Orchester, ein beachtlicher Faktor im Breslauer Musikleben wurde. Später wurde er als Stellvertreter Siegfrieds Antonand der Städtischen Oper in Charlottenburg (bis 1925), hatte einen Schraufauf an der Staatlichen Musikhochschule und verfasste zahlreiche Schriften, zum Besonderen im Grenzgebiete von Musik und Medizin behandeln („Zerweisfrachten des Musikers“ und „Heilwirkungen der Musik“, 1927) die bemerkenswerten sind.

Zur jenseitigen Initiative entstand 1933 der Breslauer Kulturbund deutscher Juden, jetzt jüdischer Kulturbund, mit seinem Hauptziel- und Opern-Ensemble, mit einem ausgezeichneten Chor, mit einem erstaunlich schnell sich vervollkommnenden Orchester, mit allem Zubehör eines künstlerischen Betriebes.

Sonderkonzert Herta Glüdmann

Herta Glüdmann, die heute im Ausland als eine der größten Liederknärmerinnen auftritt, gibt am Donnerstag den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im großen Saal der Gesellschaft der Freunde ihren einzigen diesjährigen Liedabend als Sonderkonzert des Jüdischen Musikvereins. Das hochinteressante Programm bringt neben Liedern von Schumann, Brahms, Mahler, Schostakowitsch auch eine Vortragsführung des jüdischen Komponisten Kowaleff, sowie eine neue Folge fremdsprachiger Volkslieder. Kurt Haveland begleitet die Künstlerin am Flügel. Herta Glüdmann, die wiederum für England und Holland verpflichtet wurde, steht u. a. vor dem Abschluss einer Amerika-Tournee. Eintrittspreise gegen Selbstausweis des Jüdischen Musikvereins oder des Kulturbundes in der Zücker-Str. 22, Kaiser-Wilhelm-Str. 21. Neuangegebenen zum Musikverein in der Zücker-Diele, zum Kulturbund im Freundehaus, Neue Graupenstraße 34.

* In Koblenz fand die Amtseinführung des neuen Bezirksrabbiners Dr. Max Bogelheim statt. Dabei ergriff auch sein Vater, Rabbiner Dr. Bogelheim, Breslau, das Wort.

Dalästina-Transporte

anerkannt zuverlässige u. preiswerte Ausführung
Kostenlose Beratung!

Adolf Umbach & Co.

Bahnamtliche Speditoren

Telef. 55441/43

Sehr behagl. eingerichtetes Schlafzimmer mit anschließendem komfortabl. Wohnzimmer für bald od. 15. 10. zu vermieten. Hohensteinstr. 25, II. Herrlich. Aussicht. Hohenzollernplatz.

Bitte beachten Sie unsere Inserate!

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1935 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen - Haushaltartikel
Parfümerien - Toiletteartikel
Abteil. II: Photographische Apparate und Bedarfsartikel
Besondere beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5
Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 09
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gebracht.

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas - Porzellan - Steingut - Haus- und Küchengeräte - Stahlwaren
Ersatzteile - Karaffe- und Tafelgeschirr
Groß-Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern

Leihgeschirr für Festlichkeiten

Für den Herbst

die gute, preiswerte Herren- und Knaben-Kleidung

BRINNITZER G.

BRESLAU-REICHSTR. 16-19
Zahl.-Erläuterung durch Kunden-Kredit

Die „Jüdische Zeitung“ ist eine Tribüne aller positiv jüdischen Organisationen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung. Leset und abonniert die „Jüdische Zeitung“
Zentral u. Redaktion
Ostentstraße Nr. 25

Millionen schon die Lotterie besichert. Auch dich vielleicht bereift das Glück von Kummer. Sei nur entschlossen! Zieh' die richt'ge Nummer, so hast du alles, was dein Herz begehrt. E in Achtelros für 3 Mark! Ist das viel? L eg' schleunigst ein. Schon bald beginnt das Spiel

DR. SCHLESSINGER - MAINZ

Staatlicher Löffelrechenmacher der Preussisch-Süddeutschen Münzenlotterie
Kaiserstr. 26 — Postschek: Frankfurt/M. 15309

Student

erteilt erfolgreich Unterricht in Griechisch Lateinisch Französisch Englisch Deutsch Mathematik
Angebote unter T. S. 101 G. d. Z.

Elektr. Licht u. Kraft Beleuchtungskörper Lampen Prinz
Realität 47/48B Telefon 59091

Lesst das „Jüdische Gemeindeblatt“

Telefon 59091

Zum neuen Kleid ein neuer Korsett ein neuer Büsenhalter
Maßanfert. u. Änderung, Wäscherei
Ruth Rosenberg-Göhl
Ferdnerstr. 10/21, Kronprinzstraße 17

Gute, haltbare

Winterkartoffeln

iefert frei Haus und bittet um Aufträge

Jacob Goetz, Breslau 5
Gartenstr. 24, Tel. 56473

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Für eine Dame

mit einem Vermögen von ca. 500 Reichsmark bietet sich Beteiligungsmöglichkeit a. gutem und ansichtreichen Unternehmen. Näheres bei der Beratungsgesellschaft der Synagogengeme. Breslau, Wallstr. 9, I

Jomkipur-Kerzen — Jahrzeitliche 24 Std. brennend

A. B. ORINSKI
Seiten- und Bürstengeschäft
Freiburger Str. 20, Tel. 58400
Einkaufsquell für Händler.

Kaufen Sie bei unsen Inserenten

NEUERÖFFNUNG!

Fritz Alter
Bau- und Möbeltischlerei
Viktoriastr. 76 (nahe Höfchenstr.)
Gewissenhafte und saubere Ausführung aller einschlägigen Arbeiten zu niedrigen Preisen

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Benutzung von Synagogen-Karten

nur durch den Berechtigten

Durch zahlreiche Beschwerden von Synagogenplatinhabern veranlaßt, weisen wir darauf hin, daß die Benutzung verkaufte, vermietet oder durch Freitritten vergebener Synagogenplätze nur den Berechtigten zuließt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Logierzimmer, etwa 50 qm groß.

Die, etwa 770 qm Bodenräume.

die, ca. 1400 qm Wein Kellerzellen, auch geteilt (fr. Kalkfeien-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9, Tel. 216 11 und 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

70. Gebuertstag

5. 10. Fris Brauer, Küraffierstraße 17

Trauerungen

26. 9. 12 Uhr. Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:

Frl. Sylvia Sternberg, Agnesstr. 4 mit Herrn Leo Hannah, Dvishstraße 38.

Konfirmationen

Barmizyah: Alte Synagoge

5. 10. Robert Luz, Sohn des Herrn H. M. Dr. Walter Luz und der Frau Else, geb. Hildbauer, Agathstraße 9.

5. 10. Werner Art, Sohn des Herrn Berthold Art und der Frau Paula, geb. Schröder, Gartenstraße 18

26. 10. Walter Pogorzelski, Sohn des verstorl. Herrn Erich Pogorzelski f. A. und der Frau Else, geb. Cohn, Neudädel, hier Gräbinger Straße 61/63

30. 11. Gerbard Holzer, Sohn des Herrn Lazar Holzer und der Frau Bella, geb. Freund, Reichstraße 23/24

30. 11. Walter Schlämm, Sohn des Herrn Leopold Schlämm und der Frau Marta, geb. Heinrich, Desauer Str. 10 11.

14. 12. David Joffe, Sohn des Herrn Abel Joffe und der Frau Frieda, geb. Schmidt, Wallstraße 31

21. 12. Lotbar Marft, Sohn des Herrn Erich Marft und der Frau Emma, geb. Jacoby, Sonnenstraße 13

21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und der Frau Gertr. geb. Deutsch, Viktorialstraße 114 111.

28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel Joachimowicz f. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga, Deffauerstraße 4

28. 12. Josef Bendig, Sohn des Herrn Siegfried Bendig und der Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50

*

Zur Barmizyah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Matrit oder die Haftbar vortragen wollen, w e n i g s t e n s 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizyah: Neue Synagoge

12. 10. Gerbard Cohn, Sohn des Herrn Dr. Rudolf Cohn und der Frau Käthe, geb. Levy, Frobenstraße 3

12. 10. Sieing Baranowa, Sohn des Herrn Alfred Baranowa und der Frau Martha, geb. Flechter, Alexanderstraße 12

12. 10. Werner Peris, Sohn des Herrn Felix Peris und der Frau Else, geb. Durra, Lotzbringer Straße 3

12. 10. Oskar Rotholz, Sohn des Herrn Heiman Rotholz und der Frau Rabel, geb. Schwärzler, Heidenstraße 63, Wohnung Moritzstraße 33

13. 10. Herbert Benjamin, Sohn des Herrn Georg Benjamin und der Frau Stefii, geb. Löw, Zimpel, Löwenweg 83

13. 10. Arnold Nagolsky, Sohn des Herrn Hugo Nagolsky und der Frau Lucie, geb. Julius, Kopischstraße 65

13. 10. Julius Schüttn, Sohn der Frau Hulda Schüttn, geb. Breslauer, Liebenbujener Straße 26

13. 10. Heinz Swarzenski, Sohn des Herrn Max Swarzenski und der Frau Alice, geb. Jacobowski, Charlottenstraße 46 48

2. 11. Renard Katz, Sohn des Herrn Dr. Max Renard Katz und der Frau Margarete, geb. Zumberg, Parfiffstraße 36

2. 11. Rudolf Rothholz, Sohn des verit. Herrn Georg Rothholz und der Frau Sylvia, geb. Schindler, Schloßstraße 5

9. 11. Albert Heinrich, Sohn des Herrn Ludwig Heinrich und der Frau Hilde, geb. Wagner, Schwertstraße 48

Oscar Unikower

jetzt: Brandenburgerstraße 48, Tel. 391 81

Installationen und Reparaturen

für GAS und WASSER

Beim Städt. Gaswerk zugelassen

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten,
Schiffs-, sowie Flugkarten
zu amtlichen Preisen

Namhafte
Kohlenhandlung
sucht Provisions-Vertreter

zum Verkauf sämtlicher Brennstoffe

Gefl. Angebote erbeten unter J. H. 53 an J. Marcus, Inseraten-Annahme, Hohenzollernstr. 34

Empfehle mich bei Bedarf
in guten
Preisen

Herrenstoffen

Arthur
Welsch

Schweidnitzer Str. 52, 1. Klein Laden

Fleisch- u. Wurstwaren

in erstklassiger Qualität
zu billigen Preisen

Gertrud Friedeberg

Nikolaistr. 70 Tel. 506 37

Für Wäsche-Aussteuer

in großer Auswahl

Tisch- und Bettwische

Handtücher, Strümpfe, Trikotsagen

H. Lubinski Nikolaistr. 69

Telefon 549 81



W. Rüterbusch

Paulstraße 42, Tel. 429 84

Rastlose Wasenausstattung mit meinem

seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten

Gasolin „R“ 24

Es ist das sicherste Verfahren,

tötet Waszen in 15 Min., die Brut in 3 Std.

Kein Schaden an Sachen.

Über 10.000 Zimmer befreit.

Oefen . Herde für Koflle und Gas
Gaskocher
Hausgeräte

Arthur Lomnitz Gartensstraße 22, hpt.

Fernsprecher 543 91

Seiden- u. Woll-

Stoffe

stets gut und
preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & David

Breslau - Ring 29 -
Eldene-Krone

Neumann CORSETS
SEIT 1878 GRÜNDUNG

CORSETS

WÄSCHE

STROMPF

„WUNDER-BÜSTEN-
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53 - 55

Telefon: 350 19

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
1.—4. Oktober	4.—7. Tischri	morgens 6, abends 17.30	morgens 7, abends 17.45
4/5. Oktober	8 Tischri	Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10, Draschn 16; Schluß 18.2 Haftara שבת שאיל	Freitag Abend 17.30 vormittags 9.15, Sabbatbathung 18 V. B. M. 32,1—52; Hosea 14,2
6. Oktober	9. Tischri	morgens 6, nachmittags 14 abends 17.30 (Predigt)	morgens 7, nachmittags (Mincha) 13.30 (Wochentagsynagoge)
6/7. Oktober	10. Tischri	morgens 7, Predigt und Seelengeden- ken 11; Schluß 17.50 (Jugend- gottesdienst morgens 8)	Abendgottesdienst (Kol nidre 17.45 (Predigt) vormittags 8.45, Predigt und Seelen- gedenk-Feier 10.45, Nachmittags-Predigt und Schlußfeier 15.45 Festausgang 18 vormittags: 1.: III. B. M. 16,1—34, 2.: III. B. M. 23,26—28; Jesaja 57,14, nachmittags: III. B. M. 19,1—18; Jona 1,1 Jugendgottesdienst abends (Kol nidre) 17.45 vormittags 9.30, nachmittags 16
8.—11. Oktober	11.—14. Tischri	morgens 6.30, abends 17.15	morgens 7, abends 17.30
11./12. Oktober	15. Tischri	Mincha-Beginn an beiden Abenden 17.15 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10 Ausgang am 2. Abend bezw. Schluß des 1. Tages 17.49	Festgottesdienst abends 17.15 vormittags 9, Predigt 10; 1.: III. B. M. 23,23—44; 2.: V. B. M. 16,13-15; Jesaja 35,1
12./13. Oktober	16. Tischri		Festgottesdienst abends 17.15 vormittags 9, Predigt 10; Festausgang 17.50 1.: V. B. M. 8,1—18, 2.: III. B. M. 23,42—44; I. Könige 8,2
14./17. Oktober	17.—20. Tischri	morgens 6.15, abends 17	morgens 7, abends 17.15; III. B. M. 23,33—44
18. Oktober	21. Tischri	morgens 6, abends 17	morgens 6.45; III. B. M. 23,33—44

Am Versöhnungstage sind die oben angegebenen Gebetzzeiten auch für die Zweig-gottesdienste im Konzerthaus (großer Saal) und in der Gesellschaft der Freunde maßgebend.

16. 11. Rudolf Stern, Sohn des Herrn Dr. Alfred Stern und der Frau Eva, geb. Zischewitz, Eidenbergstraße 67
23. 11. Hans Gelbmann, Sohn des Herrn Erich Gelbmann und der Frau Hedda, geb. Calmon, Goethestraße 30
23. 11. Ernst Ludwig Biberstein, Sohn des Herrn Prof. Dr. Hans Biberstein und der Frau Dr. Erna, geb. Stein, Kallert-Wilhelm-Straße 80
30. 11. Hans Joachim Gumpert, Sohn des Herrn Martin Gumpert und der Frau Emmi, geb. Herzfeld, Körnerstraße 15

Kohlen-Goldmann
Tautenzienplatz 6 / Fernsp. 558 51
Koks, Kohle, Briketts, Holz

Haushaltungskurse!
Förder- und Ausbildungskurse
in Kochen und Hausarbeit
für Hausfrauen und Berufsumzuschichtende
nachmittags und abends
Beginn: 15. Oktober. Auskunft 3-4 im Büro der
Paula Ollendorf-Haushaltungsschule
Kirschallee 36a

Kinderturnen an Spezialgeräten
Methode Neumann-Neurode
Säuglingsgymnastik
Mütterausbildungen in Säuglingsgymnastik
Heidi Wolf-Jossek
Kaiser-Wilhelm-Straße 114
Anmeldung jederzeit! Fernsprecher 954.06

FRIEDA LICHTENSTEIN
Buchhandlung, Leihbücherei
Kaiser-Wilhelm-Straße 39
Ruf 31206

Violin-Unterricht
Elfride Breslauer
Borsigstraße 16
und Kleinburgstraße
Telefon 46414

Musikdirektor
erteilt bei maß. Honorar Unterricht in
Klavier - Violine - Gesang
für Anfänger bis zur künstlerisch. Reife
in und außer dem Hause
Offerten unt. W. 17, a d. Exp. d. Blattes

Grete Bial, Goethestr. 15
Telef. 95579 - Sprachstud. 16-19
Sterbecapd-Versicherung
für jeden unerlässlich
für jeden erwünschlich
Kranken-Versicherung

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.
im Jüdischen Kulturbund Breslau
Donnerstag, 10. Okt. 1935, abends 8¼ Uhr
im großen Saal der Gesellschaft der Freunde,
Neue Graupenstraße 3/4
Herta Glückmann
Am Flügel: **Kurt Havelland**
Einziges Liederabend vor den diesjährigen
Auslandskonzerten
Programm: Schumann, Brahms, Mahler, Tschickowsky
Kowalski (Uraufführung), fremdsprachige Volkslieder
Eintrittskarten Mk. 1,-, 2,-, 3,-, nur für Mitglieder
des Jüdischen Musikvereins bzw. des Jüdischen
Kulturbundes in der Bacher-Diele, Kais.-Wilh.-Str. 21

WIRTSCHAFTS-WAREN
DIE BEKANNTE BILLIGE UND GUTE EINKAUFSSQUELLE
DER GROSSE BAZAR
GESCHENKE SPIELWAREN
ALBERT MARCUS RING 4/8

Vogelfutter
Pfd. 25 Pfg.
Auerbach & Co.,
Sammelhändler
Gartenstr. 6 a. Sonnengl.

Englisch-Französisch
einige Kurse, f. Anfang, u. Fortgesch.
schnellfort. u. preiswert. Fremdsprach-
Arbeitserf. jeder Art. Konvers., Handels-
deutsch, Reisevorb., Liter., Kunstgeschichte
Lehrsch. Schäften, staatl. gepr. dipl. Sprach-
lehrer, Goethestraße 116, Telefon 908 97

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

Helfst alle mit!

Erwerbt die Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Unabwahr groß sind die Aufgaben, die dem deutschen Jubentum gestellt werden. Menschen aller Altersklassen, aller Berufsgruppen und aller sozialen Schichten brauchen Hilfe. Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die blaue Beitragskarte sein.

Wenn die blaue Karte noch nicht zugestellt worden ist, melde sich telefonisch unter 542 69.

Jüdisches Wollfabrikat Breslau,
Wollstraße 9.

Baumzuzah: Alt-Slogauer-Synagoge

12. 10. Wolfgang Blumenthal, Sohn des Herrn Willy Blumenthal und der Frau Friedl geb. Seidemann, Neuborstraße 39

Baumzuzah Rehliath Schalom, Friedeichstraße 21

9. 11. Jsi Rojshits, Sohn des Herrn Markus Rojshits und der Frau Nella, geb. Teret, Gartenstraße 18

Mädchenkonfirmation

Der Unterricht beginnt am 17. Oktober. Anmeldungen erbitte ich in meiner Sprechstunde. Fogelstein.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beerdigungen

Friedhof Cohelstraße

17. 9. Margarete Glüdsman, geb. Glüdsman aus Hirschberg a. SchL.
19. 9. Helmut Schatz, Wollstraße 2
20. 9. Leo Schieinger, Sobenholzerstraße 83

Friedhof Hofel

10. 9. Benno Esmerienest, Fischerstraße 16

10. 9. Elise Wolff, geb. Wicenthal, Berlin-Schöneberg
10. 9. Charlotte Jizael, geb. Jacobson, Kaiser-Wilhelm-Str. 96 98
12. 9. Dr. Harry Blumenthal, Rechtsanwalt, Goethestraße 6
13. 9. Dr. Nathan Stein, Justizrat, Goethestraße 31/33
13. 9. Hedwig Sarach, geb. Schurawand, Wasserstraße 13
16. 9. Manireb Goby, Freiburgerstraße 20
16. 9. Siegfried Hoffmann, Anhalterstraße 22
16. 9. Vina Nothstein, geb. Estrad, Gartenstraße 30
16. 9. Ella Zurllein, Brandenburger Straße 27
16. 9. Tera Schönbauer, Sobenholzerstraße 68
17. 9. Georg Viebes, Anhalterstraße 68
17. 9. Martin Humberger, Berlin
18. 9. Karoline Hirsch, geb. Neufast, Steinstraße 18
19. 9. Feib Zrieger, Charlottenstraße 10
19. 9. Dr. Hermann Förder, Tel-Platz
20. 9. Gerhard Zilcher, Gartenstraße 51.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armen-berdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der bestimmten derartigen Gesellschaften eine Rente- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendenfalls die Versicherungsumme an die Gemeindefakultät abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdivungsinspeltor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft gibt und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefallen usw. beraten wird.

Unsere Beerdivungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Crierung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinststitute erfolgt ist.

Ausstreite aus dem Judentum

in der Zeit vom 10. August bis 24. August 1935:
Friedr. Mar Seelig, Dvishstraße 34.

Wir danken

mit dem Jubiläums-Verkauf,
Beginn: 2. Oktober,
unsere treuen Kunden.

Nutzen Sie die außergewöhnlichen Angebote

Albert Schäffer AG

1885 50 Jahre 1935

**HUTE
MUTZEN
ELEGANT • BILLIG**

Schönfeld & Co

Schmiedeburgstraße 17-18
Neue Schwandritzerstr. 14
Schweidnitzerstr. 43a
Bohrerstrasse 445

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

ALMANACH DES SCHOCKEN VERLAGS AUF DAS JAHR

5696

192 Seiten Kleinoktav, mit einer bunten Bildtafel
und einem hebräisch-deutschen Kalenderium

Brochüre 60 Pf

Mit fünfundzwanzig Beiträgen von
S. J. Agnon, Leo Baeck, Fritz Baer, Jacob
Bernays, Ch. N. Bialik, Elias Bickermann,
Martin Buber, Hermann Cohen,
N. N. Glatzer, A. D. Gordon, Franz Rosen-
zweig, G. Scholem, Ernst Simon, Ludwig
Strauß, Karl Wolskehl, Leopold Zunz
und andere.

Ausführl. statistische Angaben über die
Verhältnisse der Juden in Deutschland
und Palästina, sowie kalendrische Ta-
bellen betonen den Charakter des Almana-
chs als eines praktischen Jahrbüchleins

SCHOCKEN VERLAG · BERLIN

Für Palästina

Petroleumkocher
Petroleum-Öfen u. Heizsonnen
Wasch-Maschinen und Mangeln
Staubsauger, Kältemaschinen
sowie Wirtsch.-Artikel aller Art
Eisenhandlung Brandt
Friedrich-Wilhelm-Str. 89 · Tel. 280 36



Der richtige Weg

führt immer in das Spezial-
geschäft, das sich durch Aus-
wahl und Leistungsfähigkeit
einen Namen gemacht hat.
Überzeugen auch Sie sich
durch einen unverbindlichen
Besuch von der Preiswürdig-
keit der



Breslau · Tel. 53486

alte Taschenstraße 3-6
und Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Wessen Beitrag fehlt noch?

Kannst Du es verantworten die Feiertage verlegt zu haben, ohne vorher für unsere Kranken gepflegt zu haben?

Hilfssausschuß für jüdische Kranken
 Postscheck: 12782, Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

Einteilung der Gottesdienste für Jaum Kippur 5696

Gottesdienste	Borkeher	Brediger	I. Kantor	II. Kantor	Chorleiter	Organist	Schloßbläser	Oberaufseher
Alter Ritus								
Alte Synagoge	Kosenfeld	Gem.-Rabbiner Dr. Hoffmann	Weiß	Dr. Fränkel	Wispach	—	Blasse	Wamlot
Kammermuffsaal	Wolff	Rabb. Wasseremann Rabb. Dr. Simonohn	Lopper	Scheffelowitz	Hausdorff	—	Scheffelowitz	Lemin
Geal Hindenburgplatz	Wittenberg	Dr. Urbach Dr. Letwin	Rein	Wittenberg	—	—	Wittenberg	Dr. Eoberst
St. Konzerthausaal Jugendgottesdienst	Walt	Rabb. Dr. Simonohn Walt	Janiat	Walt	Fuchs	—	Janiat	Schapiro
Neuer Ritus								
Neue Synagoge	Stein u. Dr. Korn	Gem.-Rabbiner Dr. Bogelstein	Wartenberger	Freund	Markt	Schäffer	Saaf	Saaf
Konzerthaus	Reichmann	Rabb. Dr. Sänger	Chrzyliger	S.-M. Dr. Boß	Durra	Reißhaus	Gen.-Rat Dr. Boß	Reumann
Freundeaal	Schönfeld	Dozent Dr. Letowitw	Ladmann	Sternberg	Sander	Jacobowitz	Reiser	Witwowsky
Befängnisse Jugendgottesdienst	Steuer	Davidohn	Weiel	Weiel	Fulermacher	Fulermacher	Weiel	Schreiber

Übertreite bezw. Rücktreite in das Judentum
 in der Zeit vom 10. September bis 24. September 1935:
 1 Mann.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein, Zaunentplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9¹⁵—10¹⁵ Uhr, Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8¹⁵—9¹⁵ Uhr, Rabbiner Dr. Sänger, Schneiderischer Stadtgarten 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag), Rabbiner Dr. Simonohn, Günterbegriff 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonntag und Montag), Rabbiner Wasseremann (für Sedot); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97, Rabbiner Dr. Halperin, Morisstraße 50, werktags 8—9 Uhr,

außer Freitags, Telefon 325 78, Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend), Telefon 256 12, Kantor Wartenberger, Schneiderischer Stadtgarten 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr, Kantor Tapper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr, Hilfskantor Lachmann, Kronprinzstraße 53, III, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr, Chorleiter der Neuen Synagoge Heinrich Markt, Sprechstunden 11—15 Uhr, Breslau, Hüfelandstraße 9, III, Oberaufseher Wamlot (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10¹⁵—1 Uhr vormittag), Oberaufseher Haaf (Neue Synagoge), Freiburger Str. 34, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindegüter, Wallstraße 9, 9—11 Uhr.

(Schluß der Amtlichen Befammmungen der Synagogen-Gemeinde).

Trock. Brennholz
 in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis, emittiert, nach jüdischer Maß, Holzkohle, 52 Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erwidert. Fernruf 31850. Ständigste Arbeitswillige

Hausverwaltungen
 Übernimmt gew. woch. **Gerhard Cohn**
 Schulstr. 27, Tel. 635 32

Suche ruhige Wohnung
 oder Leers. b. ca. 20. pünktlich, Mietz. aus. Preisunterl. ev. Dittler 1.10

Möbl. Zimmer
 renoviert, billig zu vermiet. Ofen, Bütenbergstraße

Für gut. jüd. nicht rituell. Haushalt werd. per fof. od. später perfekte Köchin u. 2 perf. Stubenmädchen gesucht. Off. A2678 Annonnen-Dienstadt, Breslau 1

Grob. cul möbl. Zimmer mit Flügel. Bad, Telefon billig ab 15. Oktober z. verm. Wittenberg Viktorstraße 11a Telefon 316 06

In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt

Jüdischer Kulturbund Breslau
Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, pünktlich, Freundesaal

Else Dublin

letztes Auftreten vor der Amerika-Tournee
fanz und singt

mit **Rolf Ray, Ruth Anselm Nelly Mirth** und den Breslauer Tänzerinnen **Margit Berger** und **Marianne Lent**

Preise 50 Pfg. bis 2.50 RM.
 Vorverk. nur am Migt. des Jüd. Kulturbundes Breslau in der Geschäfte N. Grunpastr. 8-4 (Haus der Ges. d. Freunde), Mont. bis Frei. 11-1 u. 3-7 Uhr ab 3. Oktober 35

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung, Fabrikation von Filzdecken, Stores nach eig. Entwürfen, jügl. Handarbeiten, Handkutschchen von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinewäsche auf neu. Seidengewebe, Abwaschung, säulige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 323-86. **Marie Schneider**, Brüderstraße 27, 11

GEWICHTSWÄSCHE
 Trockenwäsche 17 Pf. Rollwäsche . . . 22 „ schrankfertig . . . 25 „
 Alles gutgetrockn. Abhol., Liefl. frei Haus
Wäscherei Werner, Augustastr. 12b.

Suche Stellung als
Hausdame
 in frauenlos. Haushalt. Kinderlieb u. gewissenhaft. Off. u. F31 Exp. d. Bl.

Achtung, Reisende! Wollen Sie gut und preiswert essen, dann bei **Kaliski**, jüd. Mittagstisch. **Liegnitz** Ring 46, II, 1. Haus Cafe Hauptwach. Bestellungen Telefon 2508

Nachrichten

DIER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellenungen für Arbeitskräfte folgender Berufsgebiete: Erwerbslosenbillionen, Laborantinnen, Köchinnen, Kassistentinnen, Wirtschaftsführerinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal, weiblich und männlich, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure (auch mit eigenem Wagen), Kunstschneiderei, Handwerker, Verkäufer, auch für Hochschulen und Familienlehrerinnen jeder Art, Nachhilfslehrer (innen). Wir bitten dringend, sich bei Bedarf an Nachfragen und für Feststellungen an uns zu wenden. Wir bieten an einen Heilerzieher für Pflanzgarten, Schwereerzieherin und Sprachgelehrte.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Schlingenspielerinnen und Pflanzgarten. Perfekte Defektoratüre, auch für die Provinz, kaufmännisches Personal von 25—30 Jahren. Wir suchen einen Lehrling für das Friseurhandwerk.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

Jüdische Theologische Seminare (Fraendelsche Stiftung)

Am Wintersemester 1935/36 werden folgende Dozenten und Vortragende am Jüdisch-Theologischen Seminar leiten: Prof. Dr. Isaac Hirschmann, Dozent Dr. Albert Wolfson, Seminarbibliothekar Dozent Dr. Israel Kabin, Dozent Dr. Heinrich Speyer, Rabbiner Dr. Max Simonson, Bezirksrabbiner Dr. Nadum Waldmann, Bürodirektor Gustav Lafer. Näheres ist aus dem Vorlesungsverzeichnis, das unentgeltlich im Seminar, Wallstraße 14 zu haben ist, zu ersehen.

Jüdisches Lehrhaus — Breslau (Freie jüdische Volkshochschule)

Eröffnung des 33. Halbjahres (November-Dezember 1935): Sonntag, den 3. November 1935, vorm. 11 Uhr, Jüngerstraße 5: Vortrag von Frau Prof. Dr. Selma Eisenstein, Schüler-Heidelberg: „Das Judenproblem im Wandel der Zeiten“.

Vorlesungsverzeichnis: I. Jüdisch-wissenschaftliche Vortrags- und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Die Bibel als Quelle jüdischer Geschichte“. Vornr.-Rabbiner Dr. Vogelstein. — 2. „Die Bibel als Grundlage jüdischer Weltanschauung“. Dozent Dr. Albert Wolfson. — 3. Einführung in das „Religionsgesetz“ (Auswahl aus dem Schulbuch „Aruch“) Dozent Dr. Israel Kabin. — 4. „Jüdische Frömmigkeit und jüdischer Pessimismus“. Dozent Dr. Heinrich Speyer. — 5. Franz Rosenzweig. Die Priete und das Werk. Frau Dr. Elie Weisner. — 6. „Jüdische Geschichte. Von den Anfängen der Juden in Deutschland bis zum Ausgang des Mittelalters“. Studentin a. D. Dr. Willy Cohn. — II. Allgemeine Vortrags- und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Das naturwissenschaftliche Weltbild im Wandel der Zeiten.“ Frau Stud.-Rätin i. N. Dr. Hela Zilbermann. — 2. „Philosophische Arbeitsgemeinschaft für fortgeschrittene Jugendliche“. Studentin i. N. Alfred Cohn. III. Musikwissenschaftliche Vortrags- und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Die Kunst des richtigen Sprechens und Singens“. Frä. Elzbieta Kober. — 2. „Geschichte der jüdischen Volksmusik“. Dr. Erich Werner. — 3. „Offenes Singen“. Dr. Berthold Heinrich.

Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde Breslau veranstaltete am 18. Oktober zur Feier von Schmini-Aserch in diesem Winter seine erste Freitag-Abend-Feier. Für Bedürfnisse ist der Preis wieder wie im Vorjahr mit 30 Pfa. festgesetzt. Wir erbiten förmliche Anmeldungen an Frau Sial, Gorbeltstr. 15 bis zum 8. Oktober. Der Termin der Abholung wird dann noch bekanntgegeben.

Jüdischer Musik-Verein

Das 2. Abonnementkonzert am 27. Oktober bringt eine Quartett-Vereinigung, die Geschwister Galimir aus Wien, die ebenfalls in Breslau auftreten. Das Galimir-Quartett sich technisch, musikalisch und geistig trotz der Jugend der 4 Gelehrter auf einer erstaunlich hohen Stufe, und die Künstler haben in den letzten Jahren gelegentlich ihres Auftretens in Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien und Palästina große Erfolge geerntet. In den vorliegenden Kritiken wird die Abgeschlossenheit des meisterhaften Zusammenspiels gerühmt, sowie die virtuose Übergabe jeder einzelnen Programmnummer. Besonders interessant veripricht das Streichquartett von Kelpighi zu werden, bei dem die hiesige Künstlerin Ruth Hennig a Sopran-Gesang singen wird. — Es ist dem Jüdischen Musikverein ferner gelungen, für die 2. Saitenballe des Cello-Virtuosen Prof. Nicolai Grauband zu gewinnen, der unter Führtungräner als Konzertmeister im Berliner philharmonischen Orchester tätig war. Auch mit Alexander Kelpighis feher Verbindungen wegen eines Engagements für einen Liederabend im Rahmen der Abonnementkonzerte vor dem Abschluss.

Die Bühler-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21 gibt noch Abonnement für die drei Konzerte der ersten Saitenballe zum verbilligten Preise aus. Ebenso sind Einzelkarten für das 2. Abonnementkonzert (Galimir-Quartett) in der Bühler-Diele erhältlich.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.
Lernhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.
Tennisplätze: Gartenbergstraße, Telefon 81024.
Sportplatz, Trentenstraße 61.

1. Kriegsgespieler-Abteilung: Der geplante Kameradepoker-Kauffe findet am Sonntag, den 13. Oktober 1935, um 15 Uhr in den unteren Räumen der „Gesellschaft der Freunde“, Neue Graupenzstraße 3/4 statt. — Wir laden nochmals alle Mitglieder unserer Kriegsgespieler-Abteilung herzlich ein und bitten, das zugehörige Antwortschreiben uns bald zuzulesen zu wollen.

2. Kameradenpeinigung: Die Kameradenpeinigung beginnt am Mittwoch, den 16. Oktober 1935.

3. Kameradentag: Die Ortsgruppe veranstaltet für alle Kameraden am Mittwoch, den 16. Oktober 1935, 20.30 Uhr, einen gemütlichen Kameradentag (ohne Damen) im Vereinshaus, Kürtnerstraße. Wir bitten schon heute die Kameraden, sich für diesen Abend frei zu halten.

4. Wir bitten, Abtrennungsänderungen unverzüglich dem Büro bekannt zu geben.

Jüdischer Frauenbund

Gruppe „Berufstätige Frauen“

Die nächste Zusammenkunft findet ausnahmsweise nicht Montag, Mittwoch, den 9. Oktober, 20.15 Uhr, Lessingstraße, ptr.: „Jüdische Mädchen erzählen aus zeitgemäßen Berufen“. Red.: Mrs. Philipp (Hinderangerin), Schwester Eva Haber (Krankepflegerin), Erna Schüffan (Hausangestellte).

Herz-Club Breslau

Programm für die Zeit vom 3. 10.—10. 10.: Donnerstag, den 3. Oktober: „Industrie- und Palästina“, Referent: Herr Hans Joel. — Für diesen Vortrag wird eines aktuellen Themas wegen ganz besonders hingewiesen. — Donnerstag, den 10. Oktober: Programm und Ausgabe der jüdischen Föderation. Referent: Herr Fröh Marcus. — Alle Veranstaltungen finden um 20.30 Uhr in den Räumen der B. 3. R., Gartenstraße 25, statt.

Selbsthilfegruppe der jüdischen Blinden in Deutschland

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Tahlmannstraße 5
Die Selbsthilfegruppe der jüdischen Blinden in Deutschland geht

Obstflöhen, in denen man sich wooflfühlt!

Café Fahräg
Zwingerplatz 2

Café König
Gartenstraße 40

Fränkische Weinstuben
Früher Hartig Meessergasse 28
Der gemütliche Betrieb

In den neu hergerichteten Räumen von
Josef Nothmann
vormals Sichel, Taubenstr. 12,
werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

Engelhard-Bräu
Georg Kaminski
Neue Schwedlitzer
Straße 78 Telefon 37427

Haase-Quelle
Kaiser Wilhelm-Str. 15

Tauentzien-Theater
das Kino für Sie

daran, ein jüdisches Blindenführbuch (Jüdischer Blindenkalender) herauszugeben. Das Buch enthält außer einem jüdischen und allgemeinen Kalender eine Novelle von Stefan Zweig, eine Reihe belletristischer Skizze über Winke von Blinden und Sehenden, einen Artikel über den Zustand der jüdischen Blindenfrage u. a. Die Sehbildungsgruppe will mit diesem Jahrbuch mit dafür sorgen, daß in den Kreisen der Sehenden das Mitleid für die Blinden der fördernden Hilfe weicht und durch den Verkauf des Jahrbuchs, das nur 0,90 M. kostet, dazu beitragen, Mittel zu beschaffen, um ihren Schicksalsgeschichten weiter zu helfen. Das Jahrbuch ist zu beziehen durch die jüdischen Buchhandlungen, und Herrn Eugen Berohn, Berlin-Wilmersdorf, Babenstraße 21, der auch alle Bestellungen beantwortet.

DIE JÜDISCHE SPORTBEWEGUNG

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

Hallen-Ordnung.
Montag, 17.—18.30 Uhr: Mädchen, 18.45—20 Uhr: Jugend;
20—22 Uhr: Frauen, Schwertabtl. Ju.
Dienstag, 17.—18.30 Uhr: Knaben, 19.—20.15 Uhr: Leichtathleten, 20—22 Uhr: Männer, Jugend.
Mittwoch, 17.—18.30 Uhr: Kleinkinder, 20—22 Uhr: Bogens, 20—22 Uhr: Tischtennis, 19.30—21 Uhr: Fußball.
Donnerstag, 17.—18 Uhr: Mädchen, 18.45—20 Uhr: Jugend, 20—22 Uhr: Frauen, Schwertabtl. Ju.
Sonntags, 17.—18.30 Uhr: Knaben, 20—22 Uhr: Männer.
Sonntag, 10 Uhr: Tischtennis.
Tischtennis-Abteilung: Obmann für Tischtennis ist Ernst Wiskner, Birkenwäldchen 8. Zentrenbetrieb beginnt am 1. Oktober.
Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.
Turnhalle Sonnenstraße 46.
Wochenplan
Mädchenturnen: Dienstag, 16.—17.30 Uhr.

Verein der Jüdischen Kinderreichen Breslau

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, bedürftigen kinderreichen jüdischen Familien mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unser Vorstand setzt sich nur aus Leuten zusammen, die selbst kinderreich sind, mitten im Leben stehen und deshalb das nötige soziale Verständnis haben, um die Mütter gerade der Kinderreichen nach Möglichkeit zu lindern. Alle Kinderreichen mit 4. Müttern mit 3 Kindern wenden sich um Aufnahme an E. H. J. a. J. e. H. m. a. n. n., Ritterplatz 11. Es ist Pflicht jeder kinderreichen Familie, um ihrer Kinder willen organisiert zu sein. Zusätzliche gleich welcher Art durch den Vorsitzenden H. Rosenfeld, Kneufstraße 45.

Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.
Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.
Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.
Bogens: Mittwoch, 20 Uhr.
Radsport: Donnerstag, 20.30 Uhr.
Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.
Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr.
Sportplatz Dörsch (hinter Galtshaus Waldmannstr.).
Fußballtraining: Sonntag 16—18 Uhr, Köderwiese.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.
Breitensabend jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. Sondertraining: Jeden Dienstag ab 19 Uhr.
Wir bitten unsere Mitglieder, die einen der auswärtigen Gäfte zu dem am 3. 11. stattfindenden Schwimmfest unterbringen können, sich in der Geschäftsstelle zu melden.

Gründungskongreß der Neuen Zionistischen Organisation

Die Neue Zionistische Organisation hielt vom 7.—12. September in Wien unter Leitung Jabotinskys ihren Gründungskongreß ab.
Die Veranstaltung fand in weiten Kreisen und bei einer Anzahl von Regierungen weite Beachtung. Im Namen des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuldnigg begrüßte Ministerialrat Kommeres vom Wanderungsamt als Vertreter der österreichischen Regierung den Kongreß. In der Eröffnungsansprache des Kongresses nahmen u. a. sonst noch teil der polnische Gesandte Garmonski, der vom polnischen Außenministerium eigens zur Wiener Tagung entsandte Graf E. F. a. r. b. e. l, der rumänische Generalkonsul und Vertreter der jugoslawischen und bulgarischen Wiener Gesandtschaften. Der Präsident der jugoslawischen Kuppelkammer (Parlament) hatte neben vielen anderen prominenten Persönlichkeiten ein Begrüßungsschreiben gesandt. Der Alterspräsident des Kongresses Jacob de Saas eröffnete die Tagung. Jabotinski hielt eine große programmatische Rede.
Der Kongreß machte sich die revisionistische Forderung der Schaffung eines Judenstaates auf beiden Seiten des Jordans vorbehaltlich zu eigen und applizierte dann in acht Resolutionen an die Welt. Darin erklärt er u. a., das jüdische Volk würde nie vergessen, daß die Balfour-Deklaration von England ausgegangen sei, läßt dann aber Kritik an der englischen Mandatsverwaltung und appliziert an England, die Balfour-Deklaration und das Palästina-mandat nach Form und Inhalt wiederbezugstellen. Der Präsident wird beauftragt, einen Zehnjahresplan auszuarbeiten, um die Ansiedlung von 1½ Millionen Juden in den nächsten zehn Jahren in Palästina in die Wege zu leiten.
Das Grundgesetz der N. J. O. sieht vor, daß jeder Jude Bürger ist. Es werden unterirdischen Gerachim (Bürger) und Bodrim (Wähler). Bürger wird der Jude mit 20 Jahren, womit er das aktive Wahlrecht erhält, Wähler mit 24 Jahren, womit er auch das passive Wahlrecht erhält. Bürger und Wähler können aber nur solche Leute sein, welche irgendeine Befehdung, daß sie bereit sind, die N. J. O. bei der Erreichung ihres Zieles zu unterstützen. Die leitenden Körperschaften der N. J. O. sind der alljährlich tagende Kongress und die alle drei bis vier Jahre zusammenkommende Nationalversammlung. Der Führer der N. J. O. ist der Nassi, ihm steht die Nessijit zur Seite. Das Führerprinzip ist insofern eingeschränkt, als Nassi und Nessijit dem Kongress und der Nationalversammlung verantwortlich sind und von diesen Körperschaften zum Rücktritt veranlaßt werden können.
Zum ersten Nassi wurde, wie vorauszu sehen, Jabotinski gewählt. Die deutschen Staatszionisten gehören der N. J. O. nicht an.

* Der Vektor der jüdischen Gesundheitschreibung in unserer Zeit, Simon Dubnow, beging am 19. September seinen 75. Geburtstag.

Drucksachen für Tagesbedarf und Werbung

DRUCKEREI SCHATZKY
GARTENSTR. 19
FERNRUUF 244 68/69

**Plakate
Etiketten
Packungen**

Eine Simchas-Thaura-Feier veranstaltet am 19. Oktober, 20 Uhr, im Vereinshaus Kürschnerstraße der Bund jüdischer Freunde. Mitwirkende sind Sami Gots, Hirsch Friedmann und der Solocekk Hans Gohn.

Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

(Schluß.)

VI.

Auch im Leben der jüd. Gemeinde Breslau spielte selbstverständlich diese alte und angelegene Familie eine Rolle. Wohl eine der ältesten Breslauer Synagogen war die der Breslauer Münzjudenfamilie Lazarus. Denn ihr Haus bot die Gewähr dafür, daß die Synagoge oder vielmehr die Schule ungefört weiter auf ihrem Platz verbleiben konnte. Die Familie wohnte in der Antonienstraße und zwar in dem Hause, in dem sich heute die Synagoge „zum Tempel“ befindet. Während der preußischen Zeit, als die Synagogen anmeldepflichtig waren, gehörte die Schule, die sich in der Wohnung des Abraham Lazarus befand, und auf seinen Namen eingetragen war, zu den privilegierten Schulen. Nach seinem Tode (1774) ging die Synagoge auf Benjamin Jacob Dohm über, während ein Teil des Inventars später der um 1800 neu erbauten Synagoge zu Dohrnfurt überlassen wurde, wohin auch das Maschibuch dieser Synagoge kam. Später beantragte die „Gesellschaft der Brüder“, ihr diese Konzession zu übertragen, was 1798 bewilligt wurde.

Außerdem gehörte die Familie Lazarus zu den Familien, aus denen die Vorsteher der jüdischen Gemeinde sich seit ihrer Erstgründung rekrutierten. So war Lazarus Zacharias um 1710 Vorsteher der Breslauer Judengemeinde, und in dieser Eigenschaft wohl auch Verwalter der Palästina-Gelder, die in Schlesien gesammelt und nach Prag an den dortigen Palästinaaffizier (Kessl. Greg. Strauß) David Oppenheimer weitergeleitet wurden. Er war auch Vertrauensmann der kaiserlich-polnischen Judenheit, die ihm gleichfalls ihre Palästina-Gelder zur Weiterbefugung anvertraute.

Sein Enkel Zacharias Abraham Lazarus gehörte noch 1766 zu den Breslauer Gemeindevorstehern. Mit der Ausschaltung von der Münzbelieferung und dem Verlust ihres Monopols geht natürlich auch ihre Ausschaltung aus diesen

Ämtern vor sich, da jetzt neue Kräfte in die jüdische Gemeinde traten und sie führten.

So verbindet sich Familiengeschichte und Gemeindegeschichte.

Bücher und Zeitschriften

Die vierundzwanzig Bücher der heiligen Schrift

Übersetzt von J. J. J. u. A. — 17. Auflage, Berlin 1935, Leo Altertum Verlag.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Selbsttätigkeit und der religiösen Aufrichtung, daß sich die Zahl der neu erscheinenden oder neu gedruckten **Bücherübersetzungen** mehrt. Das vorliegende Buch ist die 17. Auflage der vom ersten Male 1838 erschienenen Schul- und Hausbibel des berühmten Begründers der jüdischen Zeitschrift. Es hat vor andern **Nachüberlieferungen** den Vorzug, daß darin die gelamte heilige Schrift in einem Bande, trotzdem in auf lesbarer Type und in gutem Einbande zu sehr billigen Preisen vorliegt. 69d.

Ludwig August Frankl, Nach Jerusalem

Schöden-Verlag, Berlin 1935.

Das kleine Buch enthält einen Neubdruck der vor 80 Jahren zum ersten Male erschienenen Schilderung einer Palästinafahre, die der Dichter Frankl (geb. 1810, gest. 1881) unternommen hat, um in Palästina im Auftrag einer Stiftung eine Schule — es ist die noch jetzt bestehende „Vämelshule“ — zu begründen. Es handelt sich dabei um höchst anmutig geschriebene Skizzen, Aufschnitte aus einem abwechslungsreichen Reiseverlauf, veraltet, aber trotzdem interessant und lehrenswert.

Geschäftsjubiläum

Am 1. Oktober 1935 kann die Firma **Albert Schäffer**, Altiengeheißplatz, bei uns in Breslau bekannt unter dem Namen „**Baum-Schäffer**“, auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig über 100 Familien, nicht Angehörige und über 50 gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen. 31 Angestellte können auf eine Tätigkeit bei der Firma von 10 bis über 40 Jahren zurückblicken.

Die Hauskonzerte des Pianisten **Josef Wagner**, Ring 6, werden im Einvernehmen mit dem Reichsverband Jüdischer Kulturbünde fortgesetzt. Die erste Veranstaltung, ein **Klavier-Abend**, von **Josef Wagner** findet am **Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, statt.**

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein **Prospekt** von **Joachim Goldstein**, Verlag, Berlin-Bismarcksdorf, sowie ein **Prospekt** der **Konzert- und Literaturinstituten Hertha und Emma** in Breslau, bei.

Redaktionsbüro für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 8. Oktober 1935.

Lozinyboynillnn-Monkonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Antiquariat

und Buchhandlung

Kochstr. 1
Inh.: Ertlich & Riesenfeld
Schmiedestraße 29a, Fernspr. 265 90

Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch saamt. Herr.-Wäsche, Kravatten, Socken etc. auch Laeder, Prima Qual., billig. Preise. Stoff-Annahme bewill. **Handelteltel** **Freiburger-Telef.** Junkerstr. 8, Tel. 575 66

Automobile

Lobestraße 79/88
Telefon 8124
Neue Automobile
Zubeh. aller Marken
Gebrüder Schaefer
Wag. reell u. billig.



Automobile

Julius Mannhelm
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19
Wagenstandort:
Hödenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

Bauklempnerei

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 24835
Bedachungs- u. Installationsgeschäft
B- und Entwässerung, Reparaturen
v. Klosett-Brückenbänken sämtl. Fabrik

Bau- und Möbelschlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewalstr. 10. Annahme sämtlicher in- und außer-schlagender Arbeiten.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 90, Telefon 323 25.

Bedachungsgeschäft

J. Kompinski, Telegraphenstr. 39, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augustastr. 39, an der Höhenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Matratzen, Inletts, u. Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung

Chemische Reinigung

Frau A. Kosteritz, Körnerstraße 19
Annahmestelle für W. Kelling
Tel. 3504. Abholung und Lieferung
frei Haus! — Verkauf von Waschl-
mitteln, Parfümerie und Kurzwaren

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Mchf. Inh. Doris Bernann
Schubbrücke 56, Tel. 5786. Dekatier-
u. Waschanstalt. Annahme Färberei
u. chem. Reinigung. Preis-Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung

Karl Unger, Sadowa-
str. 46, Ecke Kais.-Wilh.-
Str., Tel. 375 94, reinigt auf
chemischem Wege Decken u.
Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstraße 96
Tel. 598 18. Kosmetische Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entzärfen und Neu-
färben verfarbter Haare.

Damenmoden

G. Ulezatka, Sadowastraße 66
Telefon 34246. Maßanfertigung
von Kostümen, Mänteln und
Pelzen. Billigste Preise.

Ständige Werbung

in „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ führt
dauernden Erfolg!

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photobau am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogen

Drogerie gegenüb. d. Elisabeththür
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**
jetzt Nikolaiter 81, 2. Haus v. Ring,
Fernruf 256 60. — Refort. Lieferung
schmaler Mengen, frei Haus

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Bannas
Breslau 18, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Optrage — Telefon Nr. 646 29.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Besetzungsinhaber-Verzeichnis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

Drucksachen
 Max Bernann, Buchdruckerei,
 Antonienstraße 24
 Fernruf 50885

Drucksachen
 Druckerei SCHATZKY
 Gartenstraße 19
 Fernsprecher Nr. 2446/69
 Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
 Alle Geschäfte - Drucksachen
 Plakate - Etiketten - Packungen
 Kalender.

Drucksachen
 A. Wolfmann, Buchdruckerei
 Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-
 Nr. 6714

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel
 Herde und Ofen aller Art
 Leuchtzuggeräte
 Alles für den Haushalt
 Eisenhandlung Brandt,
 Friedr.-Wilhelm-Str. 59. Tel. 28038

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel
 Öfen, Herde
 Stahlwaren, Werkzeuge
 H. Brauer & Sohn, Breslau
 Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.
 Fernsprecher 5391

Elektrische Anlagen
 Reparaturen an Maschinen
 und Apparaten
 Fritz Etchwald
 Nikolaistraße 7
 Fernsprecher 56475

Elektr. Klingelanlagen
 Ernst Eitling, Inh. Max Fink,
 Giesensteinplatz 4, Telefon 42242
 Elektrische Klingelanlagen und
 Reparaturen, Radio-, Türöffner-
 und Blitzableiter-Anlagen.

Elektrotechnik
 Richard Gellert, Elektro-
 Meister Licht - Kraft -
 Radio, Gräbenstraße 39,
 Telefon 28821

Fahrräder
 MOSSNER
 Nikolaistraße 10-11
 Ruf 21964

Farben, Lacke, Firnisse
 im Spezialhaus
 Oscar Cohn, Gartenstraße 26
 gegenüber der Markthalle
 Telefon 29789
 Nachweis von guten Malern

Grundstücksverwaltungen
 billig, zuverlässig, erste Referenzen
 M. Taitel, Breslau 16
 Novastraße 4, Telefon 41062

Handschuhe
 Sophie Schlesinger,
 Hohenstraße 72, part.
 Aparie Handschuhe, Lederkragen,
 Gürtel, Handtaschen zu billigen
 Preisen

Haus- und Küchengeräte
 Emaille, Glas, Porzellan,
 sämtl. Wirtschaftartikel,
 Viktor Ehrlich, Sadownastraße 76
 an der Hohenstraße,
 Sonnabend geschlossen!

Haus- und Küchengeräte
 Haus- und Küchengeräte
 Herde - Ofen - Gasapparate
 Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.
 Telefon 54391.

Hausverwaltungen
 Louis Grünberger, Büro für
 Grundstücke, Vermögens-, Nachlaß-
 und Treuhänderverwaltungen, Hohen-
 zollernstraße Nr. 84, Fernsprecher
 Nr. 82680.

Herrenausstattungen
 Herrenausstattungen
 feinsten Art
 Popeline-Hemd 4.75,
 reisende Binden von
 1.75 an, Sporthüte
 vom Lager 49.50,
 Ullster und Regen-Mäntel 48.-,
 Anzug nach Maß im bekann-
 ten Pfeffer-Kombi, bietet in ausseren
 Geschm. B. Pfeiffer, Schweid-
 nitzer Straße 27, gegenü. der Oper.

Herren-Wäsche
 u. Herren-Artikel in größter Auswahl.
 Spezial: Manufakturverj. u. Herren-
 wäsche, Ausnahme von Reparaturen u.
 Stoffen z. Verarbelung. S. Zöllner,
 Schindeldrucke 64/65. Tel. 59408

Kohle - Koks
 D. OELSNER
 Hohenzollernstraße 75
 Telefon 86032/33

Korsetts
 Büstenhalter, Wäsche
 Gebrüder Lewandowski Nachf.
 Inh. Frieda Kobliner
 Ohlauer Straße 64 Telefon 51498

Lampen
 für alle Zwecke; Lampenschirme in
 Cellon-Vorheisen in großer Auswahl
 preiswert und gut. Beleuchtungs-
 haus Adolf Gerstel, Ohlauer Str. 18,
 Tel. 51272, Osram-Verkaufsstelle.

Lebensmittel
 Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr.
 1a Butter, Weizen-Kaffee, Kakao,
 Tee, Waschartikel, Parfümerien
 billigst frei Haus. Telefon 84116

Leihhaus
 Nikolaus, Poststraße Nr. 1,
 Gold-, Silber-, Uhren, Juwe-
 len. - Ankauf, Verkauf
 Beleihung.

Leihbücherei
 Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks
 u. der individuellen Bedienung ist
 Buchverleih Viktoria
 Viktorienstraße 71, Ecke Hohenstr. -
 Ständiger Neuenteneingang -

Linoleum
 M. Danziger, Hofmeisterstr. 35
 Ruf 54351. - Ausführung
 sämtlicher linoleum u. A-f-
 beiten - Kutschmaschine
 bereitwilligst!

Malergeschäft
 Slegm. Cohn, Schillerstr. 10
 Fernsprecher 54648

Malergeschäft
 Marie Herold, Josef
 Herold, Breslau 21,
 Yorkstraße 44. Maler-
 geschäft. Fernspr. 85109

Malergeschäft
 Karl Unger, Sadowna-
 straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
 helm-Str., Tel. 53964. Ausfüh-
 rung sämtl. Malerarbeiten
 geschmackvoll und billig.

Malermmeister
 Felix Simenauer
 Tel. 24791. Fortlebenstr. 10
 liefert Qualitätsarbeit.

Möbel
 Zimmerreinrichtungen / Küchen
 Ergänzungsstücke / Einzelan-
 fertigungen / Aufarbeiten
 S. Brandt & Co., Möbel für
 Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Optik
 Optiker Garal
 4 Albrechtstraße 4
 Der Fachmann für passende
 Augengläser
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Pelze
 Pelzhaus Priester, Neue Graupen-
 straße 6, Tel. 58842. Pelze - Größte
 Auswahl - Billigste Preise -
 Umarbeitung - Konservierung

Pension
 Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
 helm-Str. 90/91, Ecke Göttestraße.
 Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.
 Erstkl. Teil- od. Ganzverp. auch für
 kurzer. Aufent. Entf. 83064. Bad, Aufz.

Polstermöbel
 werden sachgemäß in eigener
 Werkstatt umgearbeitet.
 Große Auswahl in bequelligen
 Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

SESSELHAUS
 J. Günzburger
 Schweidnitzer Straße 80

Porzellan
 Tafel- und Kaffee-Service,
 Kristall-Geschenke
 Max H. M a m b u r g e r
 Eisen- und Porzellan- Ecke
 Junkerstraße.

Radio
 Heinz Baruch, Radio-
 klinik, Hohenstr. 59.
 Ruf. 50959. Reparaturen
 Vorführung d. neuesten
 Rundfunkgeräte

Radio
 Breslaues ältestes
 Rundfunk-Fachgeschäft
 Blumenfeld, Hohenstraße 5
 Fernsprecher Nr. 55315
 Licht- und Kraftanlagen

Radio
 Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelner
 Bresl. 5, Gartenstr. 58/59, neb. Liebig-
 theater, Tel. 3409. Rundfunkgeräte u.
 Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
 bau, Reparatur, Loewe-Kundendienst

Radio
 Taschenlampen-Vertrieb GmbH
 Geschäftsführer: Fritz Fried-
 länder, Schindeldrucke 85,
 Fernruf 29035. Alles für den Rund-
 funk, auch Reparaturen preiswert

Radio
 M. Tondowski, Poststr. 4,
 Telefon 20801. Ältestes
 Fachgeschäft a. Platz. Rundfunk-
 geräte sämtl. Fabrikat. am Lager.
 Bezugsquellen f. Basilar. Rep. a. preisw.

Schalplatten u. Apparate
 Gadiel & Co., Gartenstraße 95
 gegründet 1907

Schlichterei
 P. Glücksmann, Inh. J. Weisenberg
 Schlichterei, Warstapark und
 Gefäßherstellung, Breslau, Garten-
 straße 37. Fernsprecher Nr. 3169.
 Empfehlung Prima Mastochensfleisch,
 Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
 Sorten Wurstwaren, Ungarisches
 Schinken, plombiert. Punktfleisch
 Versand nach auswärts.

Schokoladen
 Alfred Freiberg, Hohenstr. 28,
 Tel. 33747. - Billigste Bezugsquelle
 für Wiederverkäufer.

Schuhwaren
 Schuhwaren aller Art
 preiswert und gut!
 MAX NATHAN
 Graupenstraße 2/4
 Fernsprecher 25292

Spedition
 Sammelverkehr - Lagerung -
 Expedient in der Stadt
 L. Matzdorf, Antonienstr. 19/21.
 Ruf 24244.

Tapeten
 Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
 Str. 11, Tel. 5334. Spezialleistungen
 in allen Preislagen. Zusendung von
 Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren
 Carl Barthel, Rosenfeld
 Ullrichstr. Sadowna, 35 hpt. (nahe
 der Kaiser-Wil.-Str.) Telefon 25460.
 Auch Reparaturen u. Umarbeiten
 u. Schmuckarbeiten, all. Art. Lang-
 jähriger Fachmann. Tel. 24770

Uhren
 Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
 Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.
 Auch Reparaturen u. Umarbeiten
 u. Schmuckarbeiten, all. Art. Lang-
 jähriger Fachmann. Tel. 24770

Wäsche
 Lager von sauber Dunen-Linwand, gute Bett-
 und Tischdecken, Handtücher, billige Preise, u. beste Wasche-
 weichen. Lieferung an eigene Stoffe, sowie die
 Reparatur gut und billig. Regina Baer,
 Auguststraße 47, hptdr. Telefon 39772

Wäscherei - Plätterei
 Nelly Herzmann, Berlinerstr. 6, 11
 Wäsche u. Plättwäsche z. billig. Preis.
 Gekampt. Beste Ausf. Gewächsw.
 schrankf. 25 Pf. Annahmest. 149114.
 Neue Grünsätze 16. Im Ardet, Wäscheküch 108

Die gute Zigarre
 bei D. Königsberger, Kais.-Wilh.-
 Str. 15 n. Neue Schweidnitzer-Str. 2
 gegenüber Werthstr. 11, 20.30

seit 1867!

T TAUENZIEN THEATER T
 Ein Film voll Übermut und Laune
 Joan Crawford
 Clark Gable Rob. Montgomery
Ein Herz ist zu verschenken
 Wednesday 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntag 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

... und abends

 die entzückende
 Tanzbar
 am Tauenzientheater:
 Gastspiel
Eveline Raye
 Die Meistersoubrette am Fingel!

PELZ-
Jacken Mäntel Paletots
Geh- u. Sportpelze u. Fähsche
 Moderne Façon für Besätze
sehr preiswert
 Umarbeitungen // Reparaturen
Szczupak
 Gartenstraße 84, Telefon 27292

Wir haben unsere Praxis
 nach
Kaiser-Wilh.-Str. 76
 Ecke Augustastr. (Milch- u. Apothek.)
 verlegt
Zahnarzt Dr. Bernh. Borkon
Zahnärztin Edith Borkon
 Telefon wie bisher Nr. 30630

Zurückgekehrt
Dr. Max Silber
 Kaiser-Wilhelm-Str. 18

Taxi bei
Tankstellen und Garagen
 Ledowatzstraße 58, an der Kaiser-Wilh.-Str. (im Hal.)
Kunstschichtl. Zirkel (auf u. Fortgeschr.
 unter Leitung v. Frau Dr. L. B. Achshelm
 (mit sämtl. Lehr- u. Prüfungs-
 Stunde wöchentlich 0.50 Mk.
 Kaiser-Wilhelm-Str. 139, II. Ehtg. I. - Telef. 80137

WANZEN
 vernichtet sicher, billig, unauffällig
 Institut f. Schädlingsbekämpfung.
Erich Dallmann
 Brandenburger Str. 54, Tel. 39129
 Einzlg. jüdisches Unternehmen in Breslau

Jüdisches Handwerk!
 Jüdische Zukunft!
 Unterstützt das Handwerk!

... und die Winterkartoffeln in bekannt guter Qualität
 zur Einkellerungszeit wieder durch
HANS LIPPMANN
 Goethestraße 40 - Tel. 36630

Dem Reichsverband Jüdisch. Kulturbünde angeschlossen
 Montag, 14. u. Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr
 beginnt die neue Reihe der Hauskonzerte
 von Josef Wagner, Ring 6
Klavier-Abend
Josef Wagner
 Bach-Vivaldi: Konzert d-moll / Brahms:
 Händelvariationen / Chopin: Berceuse, Fantasie
 f-moll, Scherzo h-moll, Ballade As-dur
 Karten 1.50 Mk., Büchertitel und Abendkarte (Telef.
 Anmeldung 50120). (Bei Abonnement Preiseermäßigung:
 höheres Büchertitel).
 Kartenausgabe u. Eintritt nur gegen Lichtbildausweis
 des Kulturbundes bzw. Musikvereins.

Jüdischer Kulturbund Breslau
 Mittwoch, d. 23. Oktober 35, 20.15 Uhr Fr. n. desaal
VORTRAG
Dr. Arthur Eloesser, Berlin
 über Franz Werfels Biheldrama
„Weg der Verheißung“
 Preise 0.80 RM und 0.50 RM
 Vorverkauf nur an Mittel. des Jüd. Kulturbundes Breslau
 in der Goethestr. 4, Grunplatz, 3. (Haus der Ges. der
 Freunde), Mont. bis Freit. 11-1 u. 5-7 Uhr ab 1. Oktober 1935

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.
 im Jüdischen Kulturbund Breslau
 Sonntag, den 27. Oktober 1935, vorm. 11 Uhr
 im Liebig-Theater, Gartenstraße 53
2. Abonnements-Konzert
Galimir-Quartett
 aus Wien
 Mitwirkend: **Ruth Hennig** (Gesang)
 Streichquartette von Brahms, Schubert, Respighi
 Eintrittskarten nur für Mitglieder des Jüdischen Musik-
 vereins bzw. Jüdischen Kulturbundes in der Bücher-Diele,
 Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

Der Bund jüdischer Freunde
 veranstaltet **Sonnab., 19. Okt., 20 Uhr**
 im Vereinshaus Kürassierstr. 13/15, großer Saal, eine
Simchas Thauro-Feier
 verbunden mit einer **Tischbannerverweihung**
 Mitwirkende: Schauspieler Hirsch - Friedmann,
 Operntensorbrette Hanni Goltz und Solocellist
 Hans Cohn, Kapelle der jüdisch. Berufsämmer
 Eintrittspreise: Vorverkauf 60 Pf., Abendkasse 75 Pf.
 Karten erhältlich: Knd. Seelig, Karpatz, Vereinshaus
 Kürassierstraße u. Friedr. Nothmann, Antonienstraße

Traude Hauschner
 Grunplatzstraße, Telefon 84093
Fußpflege, Handpflege

Zigarren
 kaufen Kluge Raucher bei
PRINGSHEIM
 Inh. Willy Goldschmidt
 Gartenstraße 53/55
 am Liebigtheater

„Tulag“
 Transport- und Lagerhaus-Ges.
Inh. Adolf Riesenfeld
 vorteil. Schnellmalverkehr
 vor- und nach all. Richtg.
 Karlsru. 45 - Fernspr. 533 65, 533 66

Reinerz
Kurpension
Margaretha
 Artzt. I. II. Tel. 272
Glaserarbeiten?
 Ferdinands's
 Assistent
 und
 Klempner
 Zeitgem. Preise
Munstaberei
Lothar Russ
 Hildebrandstr. 10
 Telefon 83657

Stoffe
Fullerstoffe
Damenmäntel
 gut u. preiswert
B. Pincus
 Grünstr. Str. 19/21

Sterbekasse
 ab 0.50 RM, monatlich
 Aufnahmen bis 70 Jahre
 alte Bräut. Unterschw.
 Aufträge m. Alter ab.
 Gerh. Cohn
 Gutenbergstraße 27

Glaser-Arbeiten
 führt billig aus
Marmoth
 Hildebrandstr. 48, Tel. 33695

KURT NELKEN
 Freiburgerstr. 16,
 empfiehlt sich bei
 Umzügen, Elektr.
 Anlagen, Einlegern,
 Klingel-Anlagen,
 Beseitigung
 von Störungen.
 Eigene Reparatur-
 Werkstatt f. Radio
 und Elektr. Geräte.
 Fernspr. 24973


 u. Korbmbel
BEYER
 Gartenstraße 43, Ecke

Privatklinik u. Sanatorium
Lewaldsche
Kuranstalt
Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-
 und innerlich Kranke
 sowie Rekonvaleszenten
 Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
 fabrikf. Psychiatrie u. Neurokrankheit.
Mäßige Pauschalätze
 Tel. Obernigk 301

Haus Wettin
 Parkstraße
KARLSBAD
 Preise bedeutend ermäßigt
 Ganzjährig geöffnet
 Bei längerem Aufenthalt
 Spezial-Abkommen
 Für die Feiertage noch einige
 Zimmer frei / Arzt im Hause
 A uskunft erteilt:
Frau Gertrud Huppert
 Breslau, Neue Graupenstr. 11
 Telefon 284 51

Pension M. Neumann
 Bad Weißer Hirsch
 Tel. Dresden 376 00
 Fl. Wasser, Zentralheizung, S. u. w.
 geöffnet, Amerikaner bester Verpflegung.
 Referenzen auf Wunsch.
 Geschäftsfreisenden bestens empfohlen.
 Autoparkplatz.

Logen-Erholungshaus
Oberchowitz b. Dresden
 (Kurbez. Weißer Hirsch)
 Karpathenstr. 20
Das ganze Jahr geöffnet
 Höhenlage - Zahlreiche Herbst-
 ausflüge - Vortreffliche rühelbe
 Verpflegung - Während der Feiertage
 Haus - Gottesdienst, wenn Minjan

Ella Fuchs
 Staatlich geprüfte
Heilgymnastin
 u. Turnlehrerin
 Gymnastikraum mit Geräten
GOETHESTR. 11
 Telefon 88707


Rhythmische
Erziehung, Gymnastik
Gehörbildung
 Kurse f. Erwachsene u. Kinder
HILDE MANASSE
 Oranienstraße 9
 Allenbühnenstr. 1a (Tel. 83427/10-374)

Kammerjägererei 31349
 (früher 513 49)
Keine Wanze mehr
 Durch radikalsten Vertilgungssystem
 Beseitigt jedes Ungeziefer restlos
 unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
 Breslau, Lehmgartenstr. 3 - Telefon 313 49
 Allenbühnenstr. 1a
 Besichtigung unverbindlich

38
 A 236
 Univ.-Bibliothek.

Benannt: für den reaktionären Teil: Manfred Stoltenberg, Angehöriger des Reichswehr, Bericht: Geführt und Erich Doherty, sämtlich in Breslau.
 Verbund: Bruderzeitung. 2.-R. 11/1935, 5733 Strp., 3.-g. gültig. Vertriebe 2.